

# Geschäftsbericht 2007



HELVETIA  
schweizerische  
Lebensversicherungs-AG

Weißadlergasse 2  
60311 Frankfurt am Main  
Telefon 069 1332-0  
Telefax 069 1332-531  
[www.helvetia.de](http://www.helvetia.de)  
[info@leben.helvetia.de](mailto:info@leben.helvetia.de)

# Inhalt

## Geschäftsbericht der HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-AG 2007

Helvetia Gruppe	
Auf einen Blick	4
Die Gruppenstruktur	5
Die Geschäftsleitung	6
Das Gruppenergebnis	11
Im Brennpunkt	17
Die wichtigsten Adressen	18
 Helvetia Leben	
Gesellschaftsorgane	19
Lagebericht	20
Bilanz	33
Gewinn- und Verlustrechnung	39
Anhang	42
Bestätigungsvermerk	79
Bericht des Aufsichtsrates	81



# Auf einen Blick

## Aktienkennzahlen Helvetia Holding AG

	2007	2006	Veränderung
Periodenergebnis des Konzerns je Aktie in CHF	46.7	49.3	-5.3%
Konsolidiertes Eigenkapital je Aktie in CHF	332.1	319.1	4.1%
Jahresendkurs der Helvetia-Namenaktie in CHF	407.0	401.5	1.4%
Börsenkapitalisierung zum Jahresendkurs in Mio. CHF	3 521.7	3 474.1	1.4%
Price-Earnings-Ratio	8.7	8.1	
Dividende je Aktie <sup>1</sup> in CHF	15.00	13.50	11.1%
Nennwertreduktion je Aktie <sup>1</sup> in CHF	9.90	–	100.0%
Ausgegebene Aktien in Stück	8 652 875	8 652 875	

<sup>1</sup> Basierend auf dem Vorschlag an die Generalversammlung

## Wichtige Kenngrössen

### Erfolgsrechnung in Mio. CHF

	2007	2006	Veränderung
Gebuchte Bruttoprämien	5 488.9	5 255.7	4.4%
– davon Leben	2 893.9	2 832.4	2.2%
– davon Nicht-Leben	2 595.0	2 423.3	7.1%
Ergebnis aus Kapitalanlagen	1 040.0	1 109.3	-6.2%
Ergebnis vor Steuern	505.5	562.2	-10.1%
– davon Ergebnis Leben	190.6	184.6	3.3%
– davon Ergebnis Nicht-Leben	286.5	321.6	-10.9%
– davon Ergebnis Übrige	28.4	56.0	-49.3%
Periodenergebnis des Konzerns nach Steuern	402.0	423.8	-5.1%

### Bilanz in Mio. CHF

	2007	2006	Veränderung
Kapitalanlagen	29 381.5	28 927.7	1.6%
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)	25 924.7	25 094.6	3.3%
Konsolidiertes Eigenkapital	2 850.6	2 738.4	4.1%
Eigenkapitalrendite in Prozent	14.4%	16.2%	

## Kennzahlen

### Leben in Mio. CHF

	2007	2006	Veränderung
Embedded Value total	2 223.8	1 881.7	18.2%
– davon Wert des Neugeschäftes	32.3	21.7	48.8%

### Nicht-Leben in Prozent

	2007	2006	Veränderung
Deckungsgrad	152.3%	154.6%	
Combined Ratio (brutto)	94.9%	93.2%	
Combined Ratio (netto)	94.5%	94.1%	

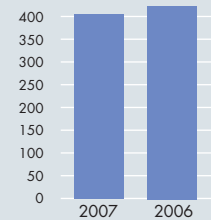
### Kapitalanlagen in Prozent

	2007	2006	Veränderung
Direkte Rendite	3.3%	3.1%	
Anlageperformance	2.4%	3.1%	

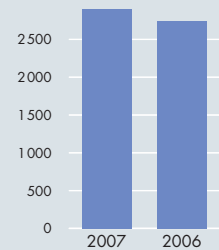
### Mitarbeitende

	2007	2006	Veränderung
Helvetia Gruppe total	4 607	4 595	0.2%
– davon Schweiz	2 262	2 239	1.0%

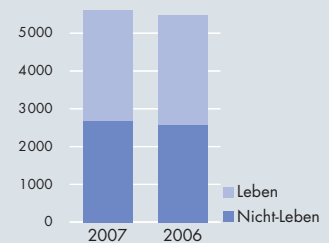
## Gewinn (in Mio. CHF)



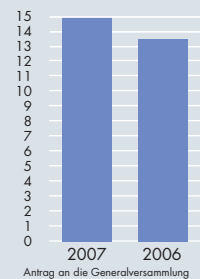
## Eigenkapital (in Mio. CHF)



## Prämienvolumen (in Mio. CHF)

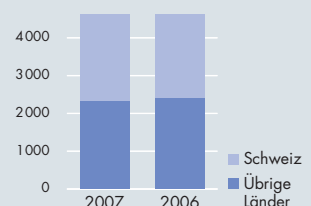


## Dividende je Aktie (in CHF)



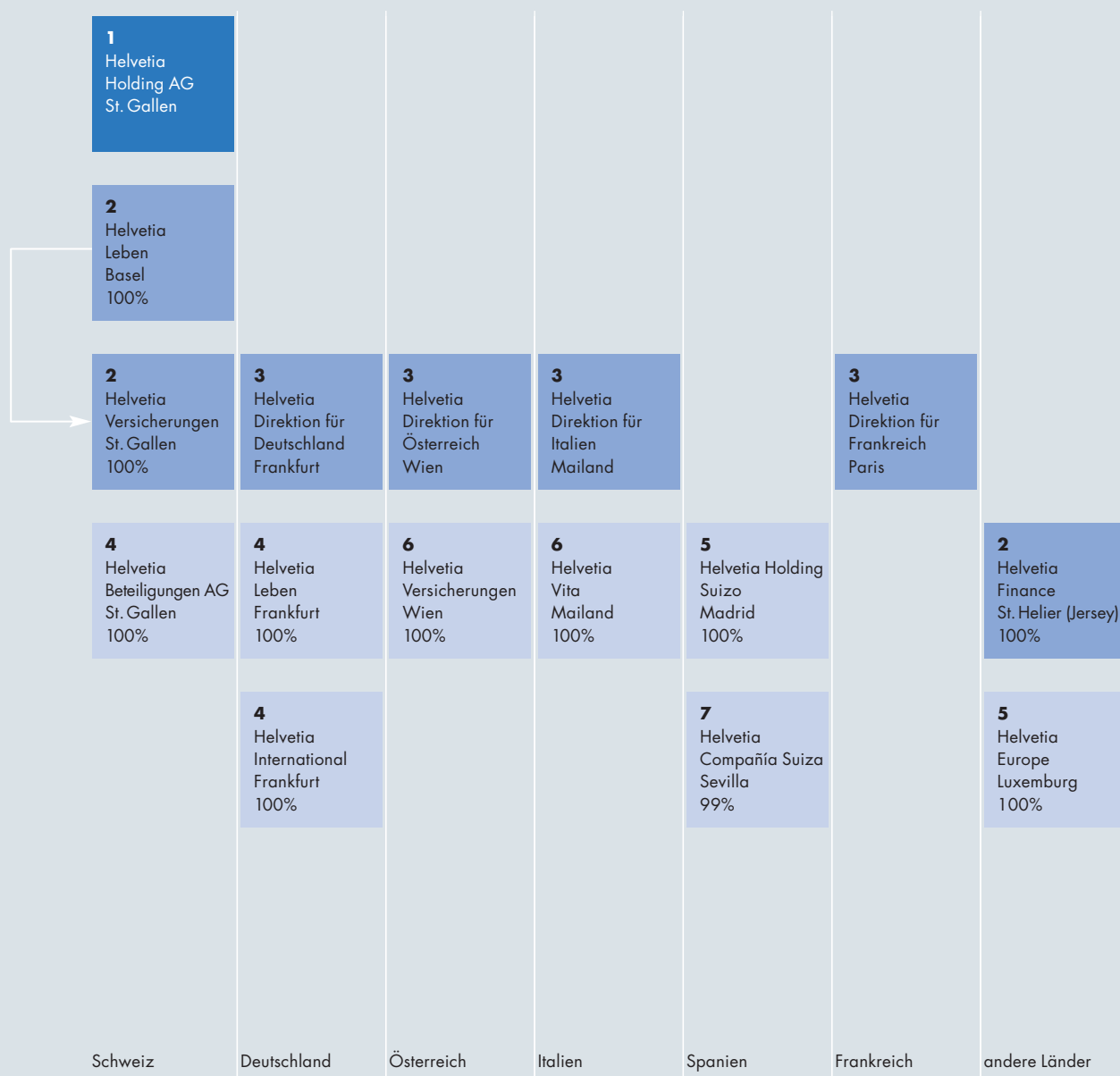
Antrag an die Generalversammlung

## Mitarbeitende



# Die Gruppenstruktur

## Die Gesellschaftsstruktur der Helvetia Gruppe



- |  |   |
|--|---|
| <b>1</b> Helvetia Holding AG                           | <b>5</b> Helvetia Beteiligungen-Tochtergesellschaften |
| <b>2</b> Helvetia Holding-Tochtergesellschaften        | <b>6</b> Helvetia Europe-Tochtergesellschaften        |
| <b>3</b> Helvetia Versicherungen-Auslanddirektionen    | <b>7</b> Helvetia Holding Suizo-Tochtergesellschaft   |
| <b>4</b> Helvetia Versicherungen-Tochtergesellschaften |   |

# Die Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe

Die Geschäftsleitung ist das oberste geschäftsführende Organ der Helvetia Gruppe und setzt die vom Verwaltungsrat beschlossene Strategie um. Die organisatorische Struktur des Managements orientiert sich einerseits an der Wertschöpfungskette und andererseits an der Führung der operativen Geschäftseinheiten. Wichtige Funktionen wie die Steuerung des Finanzbereichs, das Anlagegeschäft, die Gruppenrückversicherung sowie Teile des Risiko- und Personalmanagements sind zentralisiert und erleichtern es, Wissen und Ressourcen gemeinsam zu nutzen. Diese Führungsstruktur mit länderübergreifenden funktionalen Verantwortlichkeiten ist äusserst effizient, ermöglicht rasche Entscheidungen, verbessert die Transparenz und vermeidet Doppelspurigkeiten.

## Änderungen in der Geschäftsleitung Gruppe

Ende August 2007 trat Erich Walser von seiner Funktion als CEO der Helvetia Gruppe nach 16 Jahren an der Spitze des Konzerns zurück. Erich Walser bleibt der Helvetia als Präsident des Verwaltungsrates jedoch weiterhin eng verbunden, so dass er die konsequente Fortführung der eingeschlagenen, erfolgreichen Strategie sicherstellen kann. Als sein Nachfolger hat Stefan Loacker am 1.9.2007 die CEO-Funktion der Helvetia Gruppe übernommen. Durch verschiedene leitende Führungsfunktionen bei der Helvetia innerhalb der letzten zehn Jahre ist Stefan Loacker mit dem Unternehmen bestens vertraut, gleichzeitig wird durch ihn die Solidität und Kontinuität des Unternehmens gewährleistet.

Roland Geissmann trat auf eigenen Wunsch per 30.6.2007 von seiner Funktion als CFO zurück. Er war 1983 bei der früheren Patria eingetreten und erfüllte seit 1986 in der Geschäftsleitung zuerst bei der Patria und dann in der heutigen Helvetia Gruppe die Funktion des Finanzchefs und stellvertretenden Vorsitzenden. Als sein Nachfolger hat Paul Norton das Amt des CFO und gleichzeitiges Mitglied der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe per 1.7.2007 übernommen.

Mit Stefan Loacker und Paul Norton haben zwei ausgewiesene Versicherungskenner Einsitz in das oberste Führungsgremium der Helvetia genommen. Mit beiden Führungskräften konnte somit auch ein

von langer Hand geplanter Generationenwechsel an der Spitze der Helvetia Gruppe vollzogen werden.

## Veränderungen

### in den Länder-Geschäftsleitungen

Im Zuge des Führungswechsels auf Stufe Gruppe wurde die Aufgabenzuordnung im Ressort Finanzen einer Überprüfung unterzogen. Zur Entflechtung der Aufgaben wurden deshalb im Ländermarkt Schweiz zwei neue Bereiche geschaffen: Beat Müller, früher Chefaktuar Schweiz, übernahm die Leitung des Ressorts «Aktuariat/ALM». Andreas Bolzern, in der Vergangenheit als Leiter Rechnungswesen tätig, übernahm den neu geschaffenen Bereich «CFO Schweiz». Beide wurden zu Mitgliedern der Geschäftsleitung Schweiz ernannt. Alle vorgenannten Änderungen traten per 1.9.2007 in Kraft.

Als Nachfolger von Stefan Loacker als Vorsitzendem der österreichischen Geschäftsleitung wurde Burkhard Gantenbein bestimmt, der sein CEO-Amt am 1.6.2007 antrat. Er war zuvor mehrere Jahre als Mitglied im Vorstand eines grossen österreichischen Versicherungsunternehmens tätig und ist daher ein profunder Kenner des Versicherungsmarktes in Österreich.

In Italien hat Michele Colio Mitte Dezember 2007 die Leitung des Vertriebs übernommen und gehört der Geschäftsleitung an.

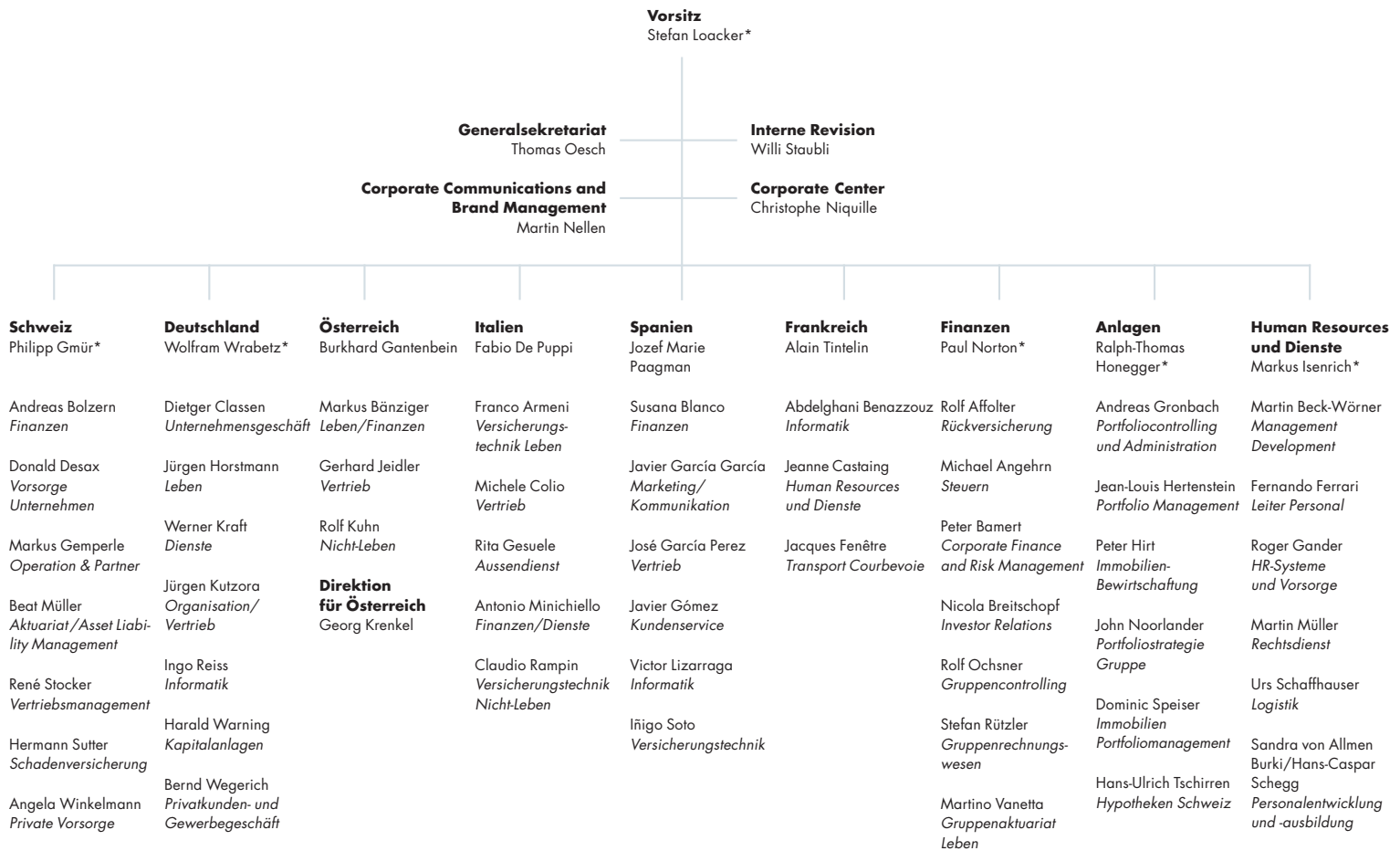
Allen neu gewählten Geschäftsleitungsmitgliedern gratulieren wir herzlich und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg.

## Geänderte Unterstellungen

### in der Führungsstruktur der Helvetia Gruppe

Das französische Geschäft unter der erfolgreichen Leitung von Alain Tintelin, das bisher dem Leiter Finanzen unterstand, wurde per 1.7.2007 direkt dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung Gruppe, Stefan Loacker, unterstellt. Das frühere Ressort Unternehmenskommunikation wurde um die Funktion des zentralen Markenmanagements erweitert und heisst jetzt «Corporate Communications and Brand Management». Um der Bedeutung des Bereiches gerecht zu werden, wurde er neu ebenfalls direkt dem CEO Gruppe unterstellt.

## Die Führungsstruktur der Helvetia Gruppe



\* Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe

Stand: März 2008

## Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe

Bis 31. August 2007

### **Erich Walser** (1947)

- a Rehetobel, Schweizer
- b lic. oec. HSG, lic. iur.
- c Präsident des Verwaltungsrates und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe, Verantwortlicher für die Ländermärkte Italien, Spanien und Österreich mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland.



Ab 1. September 2007

### **Stefan Loacker** (1969)

- a Speicher, Österreicher
- b lic. oec. HSG; Mag. rer. soc. oec., WU Wien
- c Vorsitzender der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe;
- d 1994–1997 Rentenanstalt/Swiss Life: Mitarbeit in der Konzernplanung;  
1997 Eintritt bei der Helvetia: Assistent Stab Geschäftsleitung, Unternehmensentwicklung;  
Stab Geschäftsleitung Gruppe;  
2000 Leiter Unternehmensentwicklung; Mitglied der Direktion;  
2002 Der ANKER, Wien: Leiter Finanzen und IT; Vorstandsmitglied;  
2005 Der ANKER, Wien: Vorsitzender der Geschäftsleitung;  
2007 seit 1.9.2007 in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland;
- e insbesondere Mitglied Vorstand Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.



Bis 30. Juni 2007

### **Roland Geissmann** (1948)

- a Binningen, Schweizer
- b Betriebsökonom FH, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
- c Stellv. Vorsitzender der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe, Leiter Finanzen (CFO), Verantwortlicher für den Ländermarkt Frankreich und für das Rückversicherungsgeschäft, Unternehmenskommunikation und Investor Relations;
- d verschiedene leitende Funktionen bei KPMG (früher Fides) als Wirtschaftsprüfer und Berater;  
1983 Eintritt bei der Patria: verschiedene leitende Funktionen, u.a.: Leiter Stabsabteilungen der Generaldirektion, Mitglied des Direktionsausschusses, Finanz- und Anlagechef, Mitglied sowie später stellv. Vorsitzender der Geschäftsleitung Patria; 1994 Mitglied und stellv. Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Patria Gruppe: Leiter Finanzen und Kapitalanlagen; ab 1999 zusätzlich verantwortlich für das Rückversicherungsgeschäft; 2002 Abspaltung und Verselbstständigung Kapitalanlagen zu einem eigenen Geschäftsbereich, Neugestaltung der CFO-Funktion gemäss lit. c mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland;
- e insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Stiftungsrat der Swisscanto Freizügigkeitsstiftung sowie der Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken; VR-Mitglied Swisscanto Verwaltungs-AG, Basel; Mitglied Ausschuss Wirtschaft und Finanzen Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.



Ab 1. Juli 2007

**Paul Norton (1961)**

- a Zürich, britischer Staatsangehöriger
- b B.A. History (University of Reading/UK); Chartered Accountant
- c Leiter Finanzen Helvetia Gruppe (CFO);
- d 1983–1992 Price Waterhouse, London;  
1992–1994 Revisuisse Price Waterhouse, Zürich;  
1994–1996 Price Waterhouse, London;  
1996–1999 Zurich Financial Services (ZFS), Centre Solutions, Head of Transaction Tax and Accounting Europe;  
1999–2002 ZFS: Head of External Reporting;  
2002–2007 Winterthur Versicherungen: Head of Corporate Development and Capital Management;  
2007 seit 1.7.2007 in der heutigen Funktion; Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland;
- e Mitglied Ausschuss Wirtschaft und Finanzen Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.



**Philipp Gmür (1963)**

- a Luzern, Schweizer
- b Dr. iur., Rechtsanwalt, LL.M.
- c Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Schweiz;
- d 1988–1990 Tätigkeiten in Amtsgerichten, Verwaltung und Advokatur;  
1991–1993 Gerichtssekretär am Obergericht Luzern;  
1993 Eintritt bei der Helvetia: Generalagent in Luzern;  
2000 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Vertrieb;  
2003 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz;
- e insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Vizepräsident der Stiftung Helvetia Patria Jeunesse; Vizepräsident der Swisssanto Freizügigkeitsstiftung, der Swisssanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken sowie VR-Mitglied der Swisssanto Verwaltungs-AG, Basel; VR-Mitglied Coop Rechtsschutz AG, Aarau, sowie zwei weitere VR-Mandate bei nicht kotierten Gesellschaften und drei Stiftungsrats-Mandate.



**Ralph-Thomas Honegger (1959)**

- a Aesch, Schweizer
- b Dr. rer. pol.
- c Leiter Anlagen (CIO);
- d 1987 Eintritt bei der Patria: verschiedene leitende Funktionen, u.a.:  
Leiter Portfoliostrategie und Portfoliomanagement;  
1997 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: zunächst Leiter Anlagekunden, dann Leiter Vorsorge Privat;  
2002 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland;
- e insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Stiftungsrat der Swisssanto Freizügigkeitsstiftung sowie der Swisssanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken; VR-Mitglied der Swisssanto Verwaltungs-AG, Basel; Präsident Stiftungsrat der Helvetia Anlagestiftung; Honorargeneralkonsul für Österreich in Basel; VR-Mitglied Tertium AG, Berlingen.





**Markus Isenrich (1953)**

- a St. Gallen, Schweizer
- b lic. oec. HSG, lic. iur.
- c Leiter Human Resources und Dienste;
- d bis 1984 Baudepartement Kanton St. Gallen;  
1985 Eintritt bei der Helvetia: verschiedene leitende Funktionen, u.a.: Leiter Immobilien, Leiter Stab, Generalsekretär;  
2000 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland;
- e insbesondere Präsident von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; VR-Präsident der swissregiobank, Wil/SG; ein VR-Mandat bei einer nicht kotierten Gesellschaft sowie zwei Mandate bei Wohnbaugenossenschaften.



**Wolfram Wrabetz (1950)**

- a D-Bad Soden, Deutscher
- b Prof. Dr. iur., Dipl. Betriebswirt
- c Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Deutschland;
- d verschiedene Tätigkeiten im Gerling-Konzern;  
1981 Eintritt bei der Helvetia Deutschland: verschiedene leitende Funktionen;  
1995 Hauptbevollmächtigter für Deutschland und Vorstandsvorsitzender Helvetia Leben und Helvetia International, D-Frankfurt/Main;  
seit 1998 in der Helvetia Gruppe in der heutigen Funktion;
- e insbesondere Mitglied im Präsidial- und Fachausschuss Sachversicherung sowie Vorsitzender des Rechtsausschusses des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft Deutschland, D-Berlin;  
Mitglied im Versicherungsbeirat der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, D-Bonn;  
Beauftragter der Hessischen Landesregierung für den Versicherungsbereich;  
Honorarkonsul der Republik Ecuador in D-Frankfurt/Main.

- a Wohnort, Nationalität
- b Ausbildung, Titel
- c Funktion
- d Beruflicher Hintergrund; Eintritt und frühere Tätigkeiten für die Helvetia Patria Versicherungen
- e Weitere wesentliche Tätigkeiten und Interessenbindungen: u.a. Mandate, amtliche Funktionen, politische Ämter

# Das Gruppenergebnis

Mit einem Gewinn von CHF 402.0 Mio. legt die Helvetia das zweitbeste Ergebnis im 150-jährigen Bestehen der Unternehmung vor und bestätigt damit die hohe Ertragskraft des Vorjahres. Alle Geschäftseinheiten tragen zumindest mit einem zweistelligen Millionenbetrag zu diesem guten Resultat bei, wobei die Ländermärkte Schweiz, Spanien und Deutschland den grössten Beitrag erwirtschafteten. Auch das Prämienwachstum von 4.4 Prozent ist angesichts der anspruchsvollen Marktbedingungen sehr erfreulich. Insbesondere im Nicht-Lebenssegment konnte gesamthaft ein Wachstum über dem Markt erzielt werden. Gruppenweit konnte das direkte Nicht-Lebengeschäft mit einem Wachstum von 5.7 Prozent überzeugen.

Angesichts des schwierigen Marktumfeldes entwickelte sich auch das Wachstum im direkten Lebengeschäft mit 2.1 Prozent zufrieden stellend, während die Steigerung des Neugeschäftsvolumens gemessen in Annual Premium Equivalent (APE) um 13.1 Prozent sehr erfreulich ist. Die Helvetia konnte insbesondere bemerkenswerte Zuwachsraten bei der anteilgebundenen Lebensversicherung erzielen. Trotz volatiler Märkte steuerten die Kapitalanlagen erneut einen substanziellen Teil zum Gruppenergebnis bei.

## Bruttoprämieinnahmen

	Konsolidierte Bruttoprämien (Mio. CHF)		Wachstum in CHF (%)	
	2007	2006	2007	2006
Direktgeschäft total	5 249.3	5 062.5	3.7%	2.3%
– Leben	2 887.0	2 827.9	2.1%	1.4%
– Nicht-Leben	2 362.3	2 234.6	5.7%	3.5%
Aktive Rückversicherung total	239.6	193.2	24.1%	–15.7%
Helvetia Gruppe	5 488.9	5 255.7	4.4%	1.5%

Im Lebengeschäft kann die Helvetia ein Rekordergebnis verzeichnen. Das Ergebnis vor Steuern ist mit CHF 190.6 Mio. gegenüber dem Vorjahr um 3.3 Prozent angestiegen und bildet damit den höchsten in diesem Segment je erzielten Gewinn. Dies ist vor dem Hintergrund volatiler Kapitalmärkte bemerkenswert. Besonders erfreulich war auch die Entwicklung des Embedded Value. Dieser konnte mit CHF 2 223.8 Mio. weiter gesteigert werden,

was einem Zuwachs von 18.2 Prozent entspricht. Zudem stieg die Rentabilität des Neugeschäftes um 3.8 Prozentpunkte auf 15.9 Prozent an.

Trotz der Grossschäden und Unwetter im ersten Halbjahr konnte auch das Nicht-Lebengeschäft mit dem technischen Ergebnis wieder an das gute Vorjahr anschliessen. Die Netto-Combined Ratio liegt mit 94.5 Prozent leicht über dem Vorjahreswert und hat sich gegenüber dem durch einen ungünstigen Schadenverlauf gekennzeichneten ersten Halbjahr rasch und klar erholt. Das Segmentergebnis liegt mit CHF 286.5 Mio. um 10.9 Prozent unter dem sehr guten Vorjahreswert. Das Segment «Übrige», welches im Wesentlichen aus der Helvetia Holding AG und Finanzgesellschaften besteht, trägt mit CHF 28.4 Mio. – verglichen zum Vorjahr – weniger stark zum Vorsteuerergebnis bei, dies bedingt durch die besonders hohen Kapitalgewinne der Vorperiode.

## Ergebniskennzahlen der Gruppe in Mio. CHF

	2007	2006	%
Ergebnis vor Steuern, total	505.5	562.2	–10.1%
– Leben	190.6	184.6	3.3%
– Nicht-Leben	286.5	321.6	–10.9%
– Übrige	28.4	56.0	–49.3%
Steuern	103.5	138.4	–25.2%
Periodenergebnis (nach Steuern)	402.0	423.8	–5.1%

# Das Gruppenergebnis

## Eigenkapitalbasis weiter gestärkt

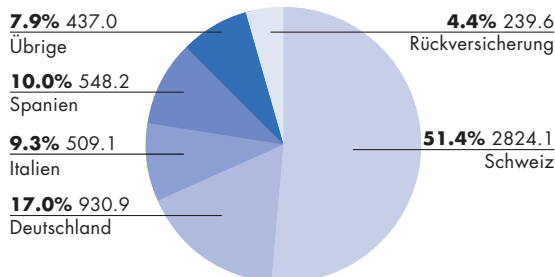
Die Eigenkapitalbasis konnte mit einer Zunahme von CHF 112.2 Mio. oder 4.1 Prozent auf CHF 2 850.6 Mio. gesteigert werden. Dieser Zuwachs ist auf das gute Ergebnis zurückzuführen, gedämpft durch die Dividende, Veränderungen der Marktwerte der im Eigenkapital erfassten Kapitalanlagen sowie namhafte Realisate bei den Aktien. Letztere konnten insbesondere dank umsichtiger Anlagepolitik und guter Markteinschätzung erzielt werden. Die Eigenkapitalrendite liegt mit 14.4 Prozent in der Bandbreite des strategischen Zielwertes von rund 15 Prozent. Resultierend aus dem etwas tieferen Gewinn nach Steuern und dem gestärkten Eigenkapital liegt sie um 1.8 Prozentpunkte unter dem ausgezeichneten Vorjahreswert. Auch die Solvabilität liegt mit erfreulichen 217.4 Prozent im angestrebten Zielbereich.

## Rekordergebnis im Lebensgeschäft

Mit CHF 190.6 Mio. konnte das beste Lebensresultat vor Steuern in der Firmengeschichte erzielt werden, welches um weitere 3.3 Prozent höher liegt als das bereits ausgezeichnete Vorjahresergebnis. Dieses Rekordergebnis ist auf weitere Verbesserungen im technischen Ergebnis zurückzuführen sowie auf einen Anstieg im Anlageergebnis auf Rechnung und Risiko der Lebensgesellschaften der Helvetia Gruppe. Dieser erfreuliche Geschäftsverlauf ermöglicht eine kräftige Dotierung der Überschussreserven zu Gunsten unserer Versicherungsnehmer. Die Zuweisung an Überschussbeteiligungen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6.2 Prozent erhöht. Neben Österreich, das den Vorsteuergewinn im Berichtsjahr weiter gesteigert hat, erzielten alle Einheiten mit Direktversicherungsgeschäft einen Gewinn im zweistelligen Millionenbereich. Vom Vorsteuergewinn entfällt nach wie vor über die Hälfte (57 Prozent) auf die Schweiz, wobei Spanien seinen Anteil am Gruppenergebnis markant steigern konnte und damit dazu beiträgt, dass das Lebensgeschäft nicht nur von der Gewindynamik der Schweiz abhängt.

Erfreulich ist auch die Entwicklung des Embedded Value. Dieser konnte um 18.2 Prozent auf

## Bruttoprämieinnahmen 2007 in Mio. CHF



CHF 2 223.8 Mio. gesteigert werden und erzielt eine ausgezeichnete Rendite von 21.3 Prozent. Der Wert des Neugeschäftes trägt mitunter zu dieser Erhöhung bei. Er konnte gegenüber dem Vorjahr um fast 50 Prozent von CHF 21.7 Mio. auf CHF 32.3 Mio. gesteigert werden. Dies ist einerseits die Folge eines um 13.1 Prozent angestiegenen Neugeschäftsvolumens und beruht andererseits auf der von 12.1 Prozent auf ausgezeichnete 15.9 Prozent gesteigerten Neugeschäftsmarge.

Beim Neugeschäftsvolumen sieht man dabei vor allem in den Ländern ausserhalb der Schweiz die ersten Früchte der Wachstumsstrategie. In den EU-Märkten konnte das Neugeschäftsvolumen deutlich um 34.1 Prozent und der Wert des Neugeschäftes sogar um 121.7 Prozent gesteigert werden. Die Embedded Value-Rechnung wird auf den Seiten 70 bis 72 des Helvetia Geschäftsberichtes ausführlich dargestellt.

Das Wachstum im direkten Lebensgeschäft legte um 2.1 Prozent zu und profitierte wie schon im Vorjahr insbesondere von der starken Entwicklung in Deutschland (35.0 Prozent in Originalwährung) und Spanien (12.4 Prozent in Originalwährung). Besonders erfreulich ist das oben bereits erwähnte Neugeschäftsvolumen, das gruppenweit von CHF 179.1 Mio. auf CHF 202.6 Mio. gesteigert wurde. Hervorzuheben ist auch das Wachstum in der anteilgebundenen Lebensversicherung, welche gruppenweit 20.8 Prozent zugelegt hat. In Deutschland erzielten wir hier sogar ein Wachstum von 43.6 Prozent in Originalwährung. Im Kollektiv-

Lebengeschäft fällt das Wachstum in Deutschland (164.2 Prozent in Originalwährung) auf, welches durch ein Einmalprämiengeschäft in der Grössenordnung von CHF 47 Mio. beeinflusst wird. Demgegenüber reduzierten sich die Lebenprämien in der Schweiz (–0.5 Prozent) und in Italien (–28.5 Prozent in Originalwährung) wegen rückläufiger Einmaleinlagen. In der Schweiz wurde aus Profitabilitätsüberlegungen darauf verzichtet, die Einmaleinlage-Aktionen der Konkurrenz im Bereich Einzel-Leben vollumfänglich mitzumachen. Im Kollektiv-Leben hingegen konnte ein Wachstum über dem Markt erzielt werden. In Italien ist die schon im Vorjahr erwähnte – auf Ertragsüberlegungen zurückzuführende, qualitätsorientierte – Zeichnungspolitik beim Abschluss von Policen mit hohen Einmalbeträgen für den Prämienrückgang verantwortlich. Dies führte in Italien zu einer markanten Steigerung des Embedded Value gegenüber dem Vorjahr.

#### **Anhaltend hoher Gewinnbeitrag des Nicht-Lebengeschäftes**

Das Nicht-Lebenergebnis vor Steuern liegt mit CHF 286.5 Mio. weiterhin auf sehr hohem Niveau. Das Segmentergebnis ist jedoch um 10.9 Prozent tiefer ausgefallen als das ausgezeichnete Vorjahresresultat. Dies ist auf einen leichten Rückgang im Finanzergebnis und Projektkosten – unter anderem für unser 150-Jahr-Jubiläum – zurückzuführen. Demgegenüber verschlechterte sich die Technik trotz Sonderbelastungen im ersten Halbjahr – verursacht durch den Wintersturm «Kyrill» und weitere Grossschäden – kaum. Die Netto-Combined Ratio hat sich gegenüber dem Halbjahr dank dem ausgezeichneten Schadenverlauf im zweiten Semester und dem guten Schadenabwicklungsergebnis wieder normalisiert und liegt mit guten 94.5 Prozent nur 0.4 Prozentpunkte über dem Vorjahr. Die Brutto-Combined Ratio lag mit 94.9 Prozent etwas stärker über den 93.2 Prozent

des Vorjahres. Dies ist vor allem auf die Bruttobelastung durch «Kyrill» zurückzuführen, der auch den um 1.7 Prozentpunkte höheren Brutto-Schadensatz in der Höhe von 63.0 Prozent erklärt.

Einmal mehr tragen alle Ländermärkte erfolgreich zu diesem guten Nicht-Lebenergebnis bei, wobei Spanien – wie auch im Lebengeschäft – immer mehr an Bedeutung gewinnt. Dies führt zu einer weiteren Verbesserung unserer geographischen Diversifikation, die sich mitunter auch positiv auf die Erholung des technischen Ergebnisses nach den Unwettern im ersten Halbjahr ausgewirkt hat.

Im direkten Nicht-Lebengeschäft, welches mit 5.7 Prozent gewachsen ist, konnten in den meisten Regionen Marktanteile dazugewonnen werden, was insbesondere aufgrund des starken Preiskampfes auf allen Märkten und im Speziellen in der Motorfahrzeugversicherung erfreulich ist. Nach Regionen war das Wachstum am stärksten in Spanien (4.4 Prozent in Originalwährung) und Deutschland (3.3 Prozent in Originalwährung). Hervorzuheben ist, dass alle Segmente – mit Ausnahme Frankreichs, das wechsellkursbereinigt einen Prämienrückgang von CHF 6.3 Mio. zu verzeichnen hat – zum Wachstum beigetragen haben. Nach Sparten betrachtet, konnte insbesondere die grösste Branche Sachversicherung mit wechsellkursbereinigten 3.8 Prozent einen deutlichen Zuwachs verzeichnen. Noch deutlicher legte mit 4.9 Prozent (in Originalwährung) nur die im Volumen kleinere Haftpflichtversicherung zu.

Combined Ratio netto	Helvetia Gruppe	CH	DE	IT	ES	Übrige
2007	94.5%	89.5%	100.4%	99.4%	85.3%	94.2%
2006	94.1%	89.1%	99.0%	98.4%	90.5%	92.3%
2005	94.0%	95.4%	95.7%	98.0%	86.5%	92.8%

### Erfolgreiche Ländermärkte

Wie schon im Vorjahr haben sämtliche operativen Geschäftseinheiten mit mindestens zweistelligen Gewinnen zum Gruppenergebnis vor Steuern von CHF 505.5 Mio. beigetragen. Den grössten Gewinn steuerte dabei wiederum die Schweiz mit CHF 221.8 Mio. bei. In Deutschland, das auf Vorjahresniveau liegt, erzielte das Nicht-Lebenssegment trotz einer durch Wintersturm «Kyrill» belasteten Technik ein starkes Ergebnis und vermochte das geringfügig tiefere Lebensergebnis zu kompensieren. Der Ergebniszuwachs vor Steuern in Italien ist auf das Lebensgeschäft zurückzuführen, welches höhere Finanzerträge ausweist sowie technische Fortschritte erzielt hat, während das Nicht-Lebensergebnis auf Vorjahresniveau liegt. In Spanien haben sowohl die Bereiche Leben wie auch Nicht-Leben durch starke technische Verbesserungen zu höheren Ergebnisbeiträgen in beiden Segmenten geführt. Wie bereits erwähnt, gewinnt Spanien damit neben der Schweiz immer mehr an Bedeutung. Im Segment «Übrige» konnte vor allem Österreich gegenüber dem Vorjahr trotz einmaliger Sonderkosten starke Fortschritte in beiden Segmenten erzielen.

### Ergebnisse vor Steuern in Mio. CHF

	2007	2006	%
Schweiz	221.8	289.0	-23.3%
Deutschland	50.2	51.4	-2.3%
Italien	35.1	27.7	26.7%
Spanien	125.5	110.1	14.0%
Übrige <sup>1</sup>	72.9	84.0	-13.2%
Helvetia Gruppe	505.5	562.2	-10.1%

<sup>1</sup> Österreich, Frankreich, Rückversicherung, Luxemburg sowie Jersey

**Versicherungstechnische Rechnung Nicht-Leben** in Mio. CHF

2007

	Brutto	Anteil Rückversicherer	Netto
Verdiente Prämien	2 554.0	-238.5	2 315.5
Versicherungsleistungen	-1 610.1	183.4	-1 426.7
Technische Kosten	-814.2	52.5	-761.7
Versicherungstechnisches Ergebnis	129.7	-2.6	127.1
Finanzertrag netto			206.5
Übriger nicht-technischer Aufwand und Ertrag			-47.1
Ergebnis vor Steuern			286.5
Schadensatz (inkl. Überschussbeteiligung)	63.0%		61.6%
Kostensatz	31.9%		32.9%
Combined Ratio	94.9%		94.5%

2006

	Brutto	Anteil Rückversicherer	Netto
Verdiente Prämien	2 395.5	-226.3	2 169.2
Versicherungsleistungen	-1 468.5	135.0	-1 333.5
Technische Kosten	-764.1	55.7	-708.4
Versicherungstechnisches Ergebnis	162.9	-35.6	127.3
Finanzertrag netto			216.9
Übriger nicht-technischer Aufwand und Ertrag			-22.6
Ergebnis vor Steuern			321.6
Schadensatz (inkl. Überschussbeteiligung)	61.3%		61.5%
Kostensatz	31.9%		32.6%
Combined Ratio	93.2%		94.1%



# Im Brennpunkt – Jubiläum «150 Jahre Helvetia»

150 Jahre Helvetia geben Anlass, zurückzublicken, die aktuelle Situation zu reflektieren und Prognosen in die Zukunft zu wagen. Seit dem 19. Jahrhundert kam es in sämtlichen gesellschaftlichen Bereichen, sei es Technologie, Wirtschaft oder Kultur, immer wieder zu tiefgreifenden Umwälzungen. Dies galt in gleichem Masse für die Versicherungswirtschaft, die sich laufend auf verändernde und neue Risiken einstellen musste. So durchlebte auch unsere Gesellschaft von Anfang an einen rasanten Wandel.

## Die Helvetia feiert Geburtstag – eine 150-jährige Erfolgsgeschichte

Die heutige Helvetia geht auf die Gründung der Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft Helvetia in St. Gallen am 6. Dezember 1858 zurück. Sie positionierte sich als erster Transportversicherer auf dem Schweizer Markt und reagierte damit auf den wachsenden Warentransport und die insgesamt zunehmende Mobilität.

Seither hat die Helvetia eine bewegte und unternehmerisch spannende Geschichte durchlebt. Bis heute hat sie sich als leistungsstarke und qualitativ hochwertige Allbranchen-Versicherung international einen Namen gemacht. Dieser Erfolgsgeschichte tragen wir während dem Jubiläumsjahr in feierlicher Weise Rechnung.

Das Jubiläumsjahr bietet die einmalige Chance, die Marke und das Profil der Helvetia zu stärken. Die wichtigsten Voraussetzungen dafür sind gegeben: Die Helvetia ist ein gesundes Unternehmen, das erfolgreich seinen eigenständigen Weg geht.

## Im Jubiläumsjahr besonders präsent

Im laufenden Jahr macht die Helvetia mittels einer breiten Palette an Aktivitäten verstärkt auf sich aufmerksam. So findet die Generalversammlung in besonders feierlicher Atmosphäre statt, und die Helvetia wird Bundesrat Hans-Rudolf Merz als Festredner begrüßen dürfen.

Die breite Öffentlichkeit wird mit einer Gesundheitsinitiative angesprochen. Die Helvetia möchte möglichst viele Menschen für mehr Bewegung begeistern und verschenkt rund 300 000 Schrittzähler. Der Kontakt zur Schweizer Bevölkerung wird auch im Rahmen des «Helvetia-Tages» am 31. Juli gesucht. An den 37 meistfrequentierten Bahnhöfen überraschen über 280 Helvetia-Mitarbeitende die Leute mit einem kleinen Geschenk.

2008 wird der traditionellen Jugendförderung eine noch grössere Bedeutung beigemessen. Mit einer Schenkung im Wert von CHF 500 000 unterstützt die Stiftung «Helvetia Patria Jeunesse» das Bundeslager der Pfadfinderbewegung Schweiz (Contura '08), das Ende Juli stattfindet.

Die Kunden der Helvetia profitieren von der Lancierung eines innovativen Fondsproduktes. Die sogenannte «Helvetia Jubi+», eine fondsgebundene Lebensversicherung mit attraktiven Sonderkonditionen, ist seit dem 18. Februar auf dem Markt.

Auch in den kommenden Jahren werden die gesellschaftspolitischen Veränderungen weiterhin mit grossem Tempo voranschreiten und die wirtschaftlichen Akteure unternehmerisch herausfordern. Doch die Helvetia kann guten Mutes und gespannt in die Zukunft blicken. Mit einer klaren und offensiven Positionierung, hoher versicherungstechnischer Kompetenz und der richtigen Mischung aus Kontinuität und Innovation sind alle Voraussetzungen gegeben, um in den kommenden Jahren bzw. Jahrzehnten weiterhin erfolgreich zu sein.



# Die wichtigsten Adressen

## Hauptsitz für die Gruppe

Helvetia Holding AG, Dufourstrasse 40, CH-9001 St. Gallen  
Telefon +41 58 280 50 00, Fax +41 58 280 50 01, [www.helvetia.com](http://www.helvetia.com), [info@helvetia.com](mailto:info@helvetia.com)

## Geschäftsleitungsmitglieder Gruppe

Stefan Loacker	Vorsitzender der Geschäftsleitung Gruppe
Philipp Gmür	Vorsitzender der Geschäftsleitung Schweiz
Ralph-Thomas Honegger	Bereichsleiter Anlagen
Markus Isenrich	Bereichsleiter Human Resources und Dienste
Paul Norton	Bereichsleiter Finanzen
Wolfram Wrabetz	Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland

## Ländervertretungen

Helvetia Versicherungen Geschäftsleitung Schweiz	Philipp Gmür Vorsitzender	St. Alban-Anlage 26 CH-4002 Basel
Helvetia Versicherungen Direktion für Deutschland	Wolfram Wrabetz Hauptbevollmächtigter	Berliner Strasse 56 – 58 D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen Direktion für Österreich	Georg Krenkel Hauptbevollmächtigter	Jasomirgottstrasse 2 A-1010 Wien
Helvetia Assicurazioni Direzione per l'Italia	Fabio De Puppi Rappresentante Generale	Via G.B. Cassinis 21 I-20139 Milano
Helvetia Assurances Direction pour la France	Alain Tintelin Mandataire Général	2, rue Sainte Marie F-92415 Courbevoie/Paris

## Tochtergesellschaften

Helvetia Schweizerische Lebensversicherungs-AG	Wolfram Wrabetz Vorstandsvorsitzender	Weissadlergasse 2 D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia International Versicherungs-AG	Wolfram Wrabetz Vorstandsvorsitzender	Berliner Strasse 56 – 58 D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen AG	Burkhard Gantenbein Vorstandsvorsitzender	Hoher Markt 10 – 11 A-1011 Wien
Helvetia Vita Compagnia Italo Svizzera di Assicurazioni sulla Vita S.p.A.	Franco Armeni Direttore Generale	Via G.B. Cassinis 21 I-20139 Milano
Helvetia Compañía Suiza Sociedad Anónima de Seguros y Reaseguros	Jozef M. Paagman Director General	Paseo de Cristóbal Colón, 26 E-41001 Sevilla
Helvetia Europe S.A.		9, Parc d'Activité Syrdall L-5365 Münsbach
Helvetia Finance Ltd		La Motte Chambers St Helier, Jersey, JE1 1BJ

### **Sitz der Gesellschaft**

HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Weißadlergasse 2, 60311 Frankfurt

Telefon +49 69 1332-0, Fax +49 69 1332-531, [www.helvetia.de](http://www.helvetia.de), [info@leben.helvetia.de](mailto:info@leben.helvetia.de)

### **Aufsichtsrat**

Erich Walser	Vorsitzender, bis 27.06.2007
--------------	------------------------------

Stefan Loacker	Vorsitzender, seit 27.06.2007
----------------	-------------------------------

Roland Geissmann	Stellvertretender Vorsitzender, bis 27.06.2007
------------------	--

Paul Norton	Stellvertretender Vorsitzender, seit 27.06.2007
-------------	---

Dr. rer. pol. Ralph Honegger	
------------------------------	--

Annerose Schulz*	
------------------	--

Sabine Abawi*	
---------------	--

### **Vorstand**

Prof. Dr. jur. Wolfram Wrabetz	Vorsitzender
--------------------------------	--------------

Harald Warning	
----------------	--

Jürgen Horstmann	
------------------	--

\* Arbeitnehmervertreter

# Lagebericht

## Vorwort

Die deutsche Wirtschaft hat sich im vergangenen Jahr weiterhin positiv entwickelt. Das Wachstum des Bruttoinlandproduktes lag 2007 bei 2,5 %, was auch zu einer Verbesserung der Situation am Arbeitsmarkt beigetragen hat. Gestützt wurde die Konjunktur von den Unternehmensinvestitionen und dem Export, während der private Konsum stagniert und sogar um – 0,1 % zurückgehen wird. Dabei wird das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in nominaler Betrachtung um 2,1 % zwar ansteigen, durch den Preisanstieg in gleicher Höhe, zu dem auch die Anhebung der Umsatzsteuer zu Jahresbeginn beigetragen hat, bleiben die Realeinkommen in 2007 hingegen abermals unverändert.

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat von der verbesserten konjunkturellen Grundstimmung der letzten beiden Jahre kaum partizipieren können. Die Beitragsentwicklung blieb – bedingt durch die kaum verbesserte wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte – anders als in den früheren Jahren deutlich hinter der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zurück. Branchenspezifische Sonderfaktoren wie der intensive Wettbewerb, der erreichte Grad der Marktdurchdringung oder die Auswirkungen politischer Reformen wirkten zudem erneut dämpfend auf die Beitragsentwicklung. Im Ergebnis dürften die Beitragseinnahmen der Gesamtbranche in 2007 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben sein.

In der Lebensversicherung zeichnet sich eine Stagnation des Beitragsaufkommens ab, wobei sich der Trend gegen die Kapitalversicherung und zugunsten der Rentenversicherung sowie der fondsgebundenen Lebensversicherung fortsetzt.

Die Beitragsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft blieb – bedingt insbesondere durch die stagnierende Lage der privaten Haushalte – deutlich hinter der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zurück. Die Beitragseinnahmen der Gesamtbranche als auch speziell der Lebensversicherung sind in 2007 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben.

Wir befinden uns weiter auf Wachstumskurs und konnten uns in 2007 mit einem zweistelligen Prämienwachstum einmal mehr positiv von der Branchenentwicklung abheben und unseren Marktanteil weiter signifikant ausbauen. Zu verdanken ist unser herausragendes Wachstum in erster Linie der Produktfamilie „CleVesto“, dem neu eingeführten, exklusiven Vermögensmanagement „Helvetia PrimelInvest“ sowie der Rückdeckung von Rentenverpflichtungen. Durch die sehr wettbewerbsfähigen Produkte und den Ausbau des Vertriebskanals Makler ist uns unsere weitere Etablierung im Markt eindrucksvoll gelungen.

Auch auf der Ertragsseite können wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung konnte wiederum mit einem hohen Betrag dotiert werden.

Unseren Kunden und Geschäftsfreunden danken wir für das der Gesellschaft entgegengebrachte Vertrauen.

## Versicherungsprodukte

Folgende Versicherungsarten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden betrieben:

### Einzel-Kapitalversicherungen

#### a) Kapitalbildende Versicherungen

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall  
 Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Laufzeitoption  
 Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben  
 Kapitalversicherung mit Teilauszahlungen  
 Kombinierte Kapital- und Risikoversicherung mit konstanter Versicherungssumme  
 Kombinierte Kapital- und Risikoversicherung mit fallender Versicherungssumme  
 Kombinierte Kapital- und Risikoversicherung mit konstanter Versicherungssumme für zwei verbundene Leben  
 Fondsgebundene Lebensversicherung  
 Fondsgebundene Lebensversicherung für zwei verbundene Leben  
 Fondsgebundene Whole-Life-Versicherung  
 Fondsgebundene Whole-Life-Versicherung für zwei verbundene Leben

#### b) Risikoversicherungen

Risiko-Umtausch-Versicherung mit konstanter Versicherungssumme  
 Risiko-Umtausch-Versicherung mit fallender Versicherungssumme  
 Risiko-Umtausch-Versicherung mit konstanter Versicherungssumme für zwei verbundene Leben  
 Risiko-Umtausch-Versicherung mit fallender Versicherungssumme für zwei verbundene Leben  
 Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme - Nichtraucherart  
 Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme - Raucherart  
 Fondsgebundene Risikoversicherung

## Vermögensbildungsversicherungen

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

### Einzel-Rentenversicherungen

Aufgeschobene Leibrente  
 Aufgeschobene Leibrente mit Beitragsrückgewähr und Rentengarantiezeit oder Cash-Option  
 Aufgeschobene Leibrente mit Beitragsrückgewähr während der Anwartschafts- und Rentengarantiezeit  
 Aufgeschobene Leibrente auf ein Leben mit Rentengarantiezeit oder Cash-Option und Hinterbliebenenschutz in der Aufschubzeit  
 Aufgeschobene Leibrente auf das Leben des Hauptversicherten mit Rentengarantiezeit oder Cash-Option und Hinterbliebenenschutz für Haupt- und Mitversicherte in der Aufschubzeit  
 Zeitlich befristete Leibrente mit Rentengarantiezeit  
 Sofort beginnende Leibrente mit Rentengarantiezeit, Cash-Option oder Beitragsrückgewähr  
 Sofort beginnende Umwandlungsrente mit Rentengarantiezeit, Cash-Option oder Beitragsrückgewähr  
 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung mit lebenslänglicher Zahlbarkeit  
 (Witwen-/Witwerrenten-Zusatzversicherung)  
 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung mit zeitlich begrenzter Zahlbarkeit  
 (Waisenrenten-Zusatzversicherung)  
 Fondsgebundene Rentenversicherung  
 Fondsgebundene 3-Rentenversicherung  
 Fondsgebundene Basisrentenversicherung mit flexibler Wahl des Rentenbeginns ohne Todesfallschutz mit integrierter BU-Leistung und Hinterbliebenenrenten-Leistung

## **Kollektivversicherungen**

### **a) Kapitalbildende Versicherungen**

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall  
Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Laufzeitoption  
Kapitalversicherung auf den Todesfall  
Kombinierte Kapital- und Risikoversicherung mit konstanter Versicherungssumme  
Fondsgebundene Lebensversicherung  
Fondsgebundene Lebensversicherung für zwei verbundene Leben  
Fondsgebundene Whole-Life-Versicherung  
Fondsgebundene Whole-Life-Versicherung für zwei verbundene Leben

### **b) Risikoversicherungen**

Risiko-Umtausch-Versicherung mit konstanter Versicherungssumme  
Fondsgebundene Risikoversicherung

### **c) Rentenversicherungen**

Aufgeschobene Leibrente  
Aufgeschobene Leibrente mit Beitragsrückgewähr und Rentengarantiezeit oder Cash-Option  
Aufgeschobene Leibrente mit Beitragsrückgewähr während der Anwartschafts- und Rentengarantiezeit  
Aufgeschobene Leibrente auf ein Leben mit Rentengarantiezeit oder Cash-Option und Hinterbliebenenschutz in der Aufschubzeit  
Aufgeschobene Leibrente auf das Leben des Hauptversicherten mit Rentengarantiezeit oder Cash-Option und Hinterbliebenenschutz für Haupt- und Mitversicherten in der Aufschubzeit  
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung mit lebenslänglicher Zahlbarkeit (Witwen-/Witwerrenten-Zusatzversicherung)  
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung mit zeitlich befristeter Zahlbarkeit (Waisenrenten-Zusatzversicherung)  
Fondsgebundene Rentenversicherung  
Fondsgebundene 3-Rentenversicherung  
Fondsgebundene Basisrentenversicherung mit flexibler Wahl des Rentenbeginns ohne Todesfallschutz mit integrierter BU-Leistung und Hinterbliebenenrenten-Leistung

## **Vorsorgeversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz**

Aufgeschobene Leibrente mit Beitragsrückgewähr und Rentengarantiezeit  
Aufgeschobene Leibrente mit Rentengarantiezeit und Auszahlung des Deckungskapitals bei Tod in der Anwartschaftszeit  
Fondsgebundene Rentenversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung, Rentengarantiezeit und Auszahlung des Deckungskapitals bei Tod in der Anwartschaftszeit

## **Berufsunfähigkeitsversicherungen**

Berufsunfähigkeitsversicherung  
Berufsunfähigkeitsversicherung mit Investment der Überschüsse in Fonds

## **Rentenversicherungen nach dem Alterseinkünftegesetz (§ 10 Abs. 1 Nr. 2b EStG)**

Fondsgebundene Basisrentenversicherung

## **Zusatzversicherungen**

Unfall-Zusatzversicherung  
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung  
Risiko-Zusatzversicherung  
Pflegerenten-Zusatzversicherung

### Bestandsentwicklung

Die Versicherungsbestände und die Bestandsbewegung im Geschäftsjahr 2007 sind aus den Aufstellungen auf den Seiten 28 bis 31 ersichtlich.

Das eingelöste Neugeschäft (Versicherungsscheine) erhöhte sich um 1,0 %. Es beläuft sich auf EUR 175,4 Mio. (Vorjahr: EUR 173,6 Mio.) Versicherungssumme.

Der weitaus größte Anteil des Neugeschäfts entfiel in 2007 auf fondsgebundene Produkte. Treiber des Wachstums sind insbesondere die Produktfamilie „CleVesto“, die betriebliche Altersversorgung, das neu eingeführte Vermögensmanagement „Helvetia Primelnvest“ sowie der Ausbau des Vertriebskanals Makler. Der Verkauf von Rentenversicherungen hatte bei Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung einen leicht fallenden Anteil am Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr, bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag im Bereich der betrieblichen Altersversorgung einen stark ansteigenden. Der Vertrieb von Kapitalversicherungen ist eingestellt. Die planmäßigen Erhöhungen bei den „Wachstumspolice“ haben mit einer Versicherungssumme von EUR 34,4 Mio. (Vorjahr: EUR 45,9 Mio.) inklusive sonstiger Erhöhungen (reine Wachstumserhöhungen: EUR 29,8 Mio., Vorjahr: EUR 30,8 Mio.) zum Bestandswachstum beigetragen.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts erhöhte sich auf EUR 566,7 Mio. (Vorjahr: EUR 404,2 Mio.). Die verdienten Bruttobeiträge stiegen um 35,8 % auf EUR 177,3 Mio. (Vorjahr: EUR 130,6 Mio.) deutlich an.

Beim Neuzugang der Einzel-Risikoversicherung beträgt die durchschnittliche Versicherungssumme EUR 79.707. Die durchschnittliche Höhe des Jahresbeitrags beläuft sich beim Neuzugang in der fondsgebundenen Lebensversicherung auf EUR 1.543.

Insgesamt machten die Zugänge nach Versicherungssumme 104,5 % des gesamten Abgangs aus, so dass sich eine Bestandserhöhung bei der Versicherungssumme um 0,3 % auf EUR 2,934 Mrd. (Vorjahr: EUR 2,925 Mrd.) ergab. Der Vertragsbestand wuchs weiter um 4.099 auf 124.430 Stück; das entspricht einer Zunahme von 3,4 % (Vorjahr: 0,6 %).

### Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen sind um 9,4 % (Vorjahr: 6,3 %) auf EUR 1.048,3 Mio. (Vorjahr: EUR 958,6 Mio.) gestiegen. Von dem Gesamtbestand sind EUR 69,0 Mio. (Vorjahr: 38,9 Mio.) den Kapitalanlagen aus fondsgebundener Lebensversicherung zuzuordnen.

Insgesamt standen im Berichtsjahr EUR 201,2 Mio. (Vorjahr: EUR 175,6 Mio.) für Neu- und Wiederanlagen zur Verfügung.

Im Rahmen der Umsetzung unseres Asset & Liability-Konzeptes wurden unter Beachtung der mittelfristigen Risikotragfähigkeit die Kapitalanlagearten Aktien und Aktien-Investmentanteile gegenüber dem Vorjahresbestand geringfügig aufgestockt. Dabei wurden Teilbestände in Aktien und Aktien-Investmentzertifikaten gegen Kursverluste abgesichert.

Die Anteile der Anlagearten Grundstücke, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Sonstige haben sich – gemessen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen – verringert, dagegen sind die Anteile an Beteiligungen, Aktien/Investmentzertifikaten, festverzinslichen Wertpapieren und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice angestiegen.

Die Durchschnittsrendite entsprechend der Verbandsformel beträgt 3,95 % (Vorjahr: 4,40 %). Der Rückgang ist überwiegend auf die Übernahme des Verlusts der Immobilien-KG (EUR 2,6 Mio.) sowie auf die unter der durchschnittlichen Verzinsung des Anlagebestandes liegenden Kapitalmarktzinsen für Neuanlagen zurückzuführen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen liegt mit 3,92 % unter dem Vorjahr (4,75 %). Die laufende Durchschnittsrendite und die Nettoverzinsung wurden ohne Depotforderungen und ohne fondsgebundene Lebensversicherung ermittelt.

Insgesamt wurden Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von EUR 3,1 Mio. vorgenommen, davon entfielen EUR 0,6 Mio. auf Liegenschaften. Die Aktien in der Direktanlage und die Aktien-Investmentfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet worden, bei diesen Posten des Anlagevermögens wurde als nachhaltiger Wert der Marktwert angesetzt.

Die Bewertungsreserven sind von EUR 35,5 Mio. auf EUR 19,9 Mio. zurückgegangen.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen im Berichtsjahr und ihre Zusammensetzung ist der Übersicht im Anhang zu entnehmen.

### Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2007

in %

IST	Veränderung	
1,9 %	– 0,1 %	Grundstücke
1,7 %	+ 0,5 %	Beteiligungen
10,2 %	+ 1,1 %	Aktien/Investmentzertifikate
15,5 %	+ 0,5 %	Festverzinsliche Wertpapiere
4,7 %	– 0,5 %	Hypothekendarlehen
23,4 %	– 1,3 %	Namenspapiere
30,7 %	– 2,7 %	Schuldscheindarlehen
6,6 %	+ 2,6 %	Fondsgebundene LV
5,3 %	– 0,1 %	Sonstige
100,0 %		Gesamt

### Entwicklung der Kapitalanlagen in Mio. EUR

2003	822
2004	842
2005	902
2006	959
2007	1.048

### Leistungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und Rückkäufe belaufen sich auf EUR 77,7 Mio. (Vorjahr EUR 77,9 Mio.). Davon entfallen auf Rückkäufe EUR 24,0 Mio. (Vorjahr: EUR 28,3 Mio.) und auf Versicherungsfälle EUR 53,4 Mio. (Vorjahr: EUR 49,6 Mio.).

### Kosten

Der Verwaltungskostensatz konnte im abgelaufenen Jahr von 3,2 % auf 2,5 % gesenkt werden.

Die Abschlusskosten erhöhten sich als Folge des weiter ansteigenden Neugeschäfts. Der Abschlusskostensatz beläuft sich unverändert zum Vorjahr auf 5,3 %.

### Überschussbeteiligung

Aufgrund der für das Jahr 2007 festgelegten Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) EUR 8,4 Mio. (Vorjahr: EUR 8,5 Mio.) entnommen. Davon wurden EUR 4,1 Mio. (Vorjahr: EUR 4,0 Mio.) dem Deckungskapital gutgebracht und EUR 1,3 Mio. (Vorjahr: EUR 1,4 Mio.) verzinslich angesammelt.

Die Geschäftsentwicklung erlaubte es, der RfB EUR 8,1 Mio. (Vorjahr: EUR 18,3 Mio.) zuzuführen. Insgesamt blieb die RfB in Höhe von EUR 72,0 Mio. (Vorjahr: EUR 72,3 Mio.) relativ konstant.

Die deklarierte Überschussbeteiligung ist dem Anhang zu entnehmen.

### Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss/Bilanzgewinn beträgt EUR 1,0 Mio. (Vorjahr: EUR 1,0 Mio.).

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 1,0 Mio. an die Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligung auszuschütten.

### Erklärung gem. § 312 Abs. 3 AktG

Gemäß § 312 Abs. 3 AktG haben wir über unsere Beziehungen zu verbundenen Unternehmen berichtet. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung: „Abschließend erklären wir, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt.“

## Personal- und Sozialbericht

Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.	2007	2006
Insgesamt	53	52
davon:		
Innendienst	46	44
Auszubildende	7	8
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren	12	14
Durchschnittliches Alter in Jahren	41	43

Unsere berufliche Erstausbildung haben wir fortgesetzt. Mit Blick auf die demografische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt kommt der Ausbildung eigener qualifizierter Nachwuchskräfte eine immer größere Bedeutung zu. Deshalb sind wir im Berichtsjahr zwei neue Ausbildungsverhältnisse eingegangen und haben insgesamt sieben Ausbildungsplätze besetzt.

Ebenso wurde weiterhin intensiv an Prozess- und Qualitätsverbesserungen gearbeitet. Nach der Implementierung eines elektronischen Reisekostensystems in 2007 wurde nun ein Mitarbeiterportal für die Zeiterfassung vorbereitet, das in 2008 eingeführt wird.

Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf haben wir mit einem Servicepartner eine Zusammenarbeit gestartet, dessen Ziel es ist, unseren Mitarbeitern in Problemsituationen schnelle Hilfe bieten zu können. Der Servicepartner berät z. B. in Fragen zu Kinderbetreuung, Betreuung von älteren oder pflegebedürftigen Familienangehörigen und vermittelt konkrete, individuelle Lösungen.

Im Bereich des Gesundheitsschutzes wurden neben einer Vielzahl von Betriebssportaktivitäten spezielle Gesundheitsaktionen, wie z. B. Mobile Massage, Rückenschule etc., durchgeführt.

Die Führungs- und Personalentwicklung spiegelt sich in der Vielfalt unserer Aktivitäten wider. So wurde ein Konzept für ein neues Mitarbeitergespräch mit einem neuen Wertesystem entwickelt, das sich an dem Leitbild der Helvetia Gruppe orientiert und in 2008 eingeführt wird.

Im Zusammenhang mit der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) in Deutschland, das per 1.1.2008 in Kraft getreten ist und umfangreiche Veränderungen mit sich führt, wurden umfangreiche Schulungsmaßnahmen konzipiert und durchgeführt.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Außen- und Innendienstes sowie den Vermittlern danken wir für die erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Den Arbeitnehmervertretungen danken wir für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

### Risiken der künftigen Entwicklung

Für unsere Gesellschaft sind neben den allgemeinen wirtschaftlichen Risiken insbesondere die versicherungstechnischen Risiken und die Risiken im Kapitalanlagebereich wesentlich.

Zu den versicherungstechnischen Risiken gehört vor allem das Risiko, dass sich gesetzliche, ökonomische und soziale Rahmenbedingungen oder Verhaltensweisen wie Sterbewahrscheinlichkeit oder Langlebigkeitswahrscheinlichkeit im Zeitablauf ändern und dass solchen Änderungen nicht rechtzeitig durch Anpassungen der Tarife oder der Bedingungen für den Versicherungsschutz begegnet werden kann.

Wir haben zur Risikominimierung ausgewogene Portefeuilles und vorsichtig dotierte versicherungstechnische Rückstellungen in angemessener Höhe. Die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Im Rahmen der Bewertung der Deckungsrückstellung wurde das Risiko der steigenden Langlebigkeit und der sich daraus ergebenden Leistungsverpflichtung durch zusätzliche Reservierungen auf Basis der von der Deutschen Aktuarvereinigung empfohlenen Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 nach heutigem Kenntnisstand ausreichend berücksichtigt.

Aufgrund der BGH-Urteile vom 12.10.2005 sind für Rückkäufe und Beitragsfreistellungen der Vergangenheit teilweise Nachzahlungen bzw. Aufstockungen zu leisten. Wir haben hierfür nach heutigem Kenntnisstand ausreichende Rückstellungen gebildet. Zu den versicherungstechnischen Risiken gehört auch das Risiko, dass die Kapitalerträge zur Deckung der garantierten Verzinsung der Deckungsrückstellung nicht ausreichen. Dieses Risiko wird begrenzt durch ungebundene Finanzmittel, deren Umfang und Sicherungsfähigkeit laufend durch Solvabilitätsrechnungen, Stresstests und Bedeckungsanalysen überprüft wird. Die aufsichtsrechtlichen Tests wurden alle bestanden.

Dem Stornorisiko wird begegnet, indem die Deckungsrückstellung für jeden Einzelvertrag mindestens in Höhe seines Rückkaufwertes angesetzt wird.

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Die Gesellschaft überwacht regelmäßig die

Bonität ihrer Geschäftspartner und steht nur mit Rückversicherern bester Bonität in Geschäftsbeziehung. Gegenüber Rückversicherern bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Forderungen in Höhe von EUR 395.878. Davon entfallen EUR 284.992 auf die Helvetia Rückversicherungs-Gesellschaft St. Gallen und EUR 110.886 auf übrige Rückversicherer.

Der Betrag der ausstehenden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, deren Fälligkeitszeitpunkt zum Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beträgt nach Abzug der bereits einzelwertberichtigten Forderungen EUR 462.793.

Im Kapitalanlagebereich begegnen wir den Zins- und Kursrisiken durch eine breite Mischung nach Anlagearten sowie eine dem versicherungstechnischen Geschäft folgende Streuung der Kapitalanlagen. Dies erfolgt auf Grundlage unseres Asset & Liability-Konzeptes unter Beachtung der mittelfristigen Risikotragfähigkeit.

Entsprechend unseren internen Kapitalanlagerichtlinien achten wir in unserem Rentenportfolio und bei unseren Neuinvestitionen besonders auf die Bonität der Emittenten. Nennenswerte Währungsrisiken im Kapitalanlagenbestand sind nicht vorhanden. Dem Liquiditätsrisiko, d. h. der Gefahr, den laufenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können, wird durch eine regelmäßige Liquiditätsplanung und eine breite Mischung und Streuung der Kapitalanlagen Rechnung getragen.

Den Schwankungen unserer Ertragslage begegnen wir unter Ausnutzung der vorhandenen Reserven durch eine mögliche Anpassung der Deklaration der Überschussbeteiligung.

Bei den Risiken in der Informationstechnik liegt die Gefahr hauptsächlich darin begründet, dass die Systeme zum Teil oder gänzlich ausfallen können. Die Schutzmaßnahmen gegen dieses Risiko umfassen unter anderem die Ausgliederung der IT-Anlage in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen, Sicherheits- und Qualitätsprüfungen sowie das Vorhandensein von sogenannten Back-up-Verfahren.

Wir verfügen über ein angemessenes Risikomanagement. Der Risikomanagementprozess und die damit verbundenen Strukturen, Prozesse und Verantwortlichkeiten sind im Risikomanagementhandbuch geregelt.

Der jährlich erstellte Risikobericht informiert den Vorstand umfassend und identifiziert Risiken über die Wirksamkeit der Risikosteuerungsinstrumente. Wir messen der Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems und dem Ausbau der internen Kontrollsysteme – schon vor dem Hintergrund steigender gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen – eine große Bedeutung bei.

Insgesamt gehen wir derzeit davon aus, dass die Finanz- und Ertragslage unseres Hauses auch in der Zukunft stabil bleiben wird.

Im Jahr 2007 wurde der Gesetzgebungsprozess zum neuen Versicherungsvertragsgesetz (VVG) abgeschlossen. Die deutsche Versicherungswirtschaft hat das Thema aktiv und konstruktiv begleitet. Die möglichen Auswirkungen konnten so frühzeitig erkannt und die notwendigen Umstellungsprozesse – z. B. in Bezug auf die Produktgestaltung oder die Sicherstellung der umfassenden Information des Kunden – rechtzeitig angestoßen werden, sodass zum geplanten Einführungstermin im Januar 2008 alle gesetzlichen Vorgaben erfüllt wurden.

Das in der Entwicklung befindliche neue, europaweit geltende Aufsichtssystem zur Solvabilität von Versicherungsunternehmen (Solvency II) nimmt derzeit Konturen an. Ziel dieses Projektes ist die Einführung eines risikobasierten Aufsichtssystems, das neben dem derzeit praktizierten, quantitativen Element der Kapitalausstattung auch die Qualität des unternehmensindividuellen Risikomanagements einbezieht. Zudem soll durch stärkere Offenlegung eine höhere Transparenz insbesondere für Versicherungsnehmer und Aktionäre geschaffen werden.

Solvency II wird vielfältige direkte und indirekte Veränderungen für die Versicherungsbranche mit sich bringen. Die konkreten Auswirkungen werden erst nach der Verabschiedung der Richtlinie und der anschließenden Umsetzung in nationales Recht feststehen. Doch bereits heute ist abzusehen, dass der Kapitalbedarf der Unternehmen berührt wird.

Für das Versicherungsgeschäft bestehen genaue Zeichnungsrichtlinien, deren Einhaltung ständig überwacht wird, um den oben genannten Risiken gegenzusteuern und um die sich daraus ergebenden Chancen wahrnehmen zu können. Wir achten besonders auf die Rentabilität des Geschäfts und verfügen über einen

adäquaten Rückversicherungsschutz, der das Risiko hoher Einzelrisiken begrenzt.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind uns keine weiteren Entwicklungen bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

### Vorgänge von besonderer Bedeutung

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind nicht zu verzeichnen.

### Ausblick und Chancen

Weitere Investitionen in die Produktentwicklung sowie ein striktes Kostenmanagement bilden die Basis unserer künftigen strategischen Ausrichtung in den Jahren 2007 bis 2010, die vor allem auf ein nachhaltiges profitables Wachstum abzielt. Damit sind wir trotz des zu erwartenden anhaltend harten Wettbewerbs in der Versicherungsbranche zuversichtlich, uns weiterhin auf dem deutschen Markt erfolgreich behaupten und unsere Marktposition weiter kräftig ausbauen zu können. Mit dem Rating-Qualitätssiegel "A-" von Standard & Poor's, das der Helvetia Gruppe eine solide Verfassung bestätigt, sowie unserem einheitlichen Marktauftritt sehen wir die Möglichkeit, unsere Stellung im Bereich bestimmter profitabler Kunden- und Produktsegmente weiter zu stärken.

Im neuen Geschäftsjahr erwarten wir wieder eine über dem Marktdurchschnitt liegende Entwicklung des Neugeschäfts.

Die Neuanlagenrenditen für Rententitel gemäß unserem Laufzeitenraster erwarten wir in der Bandbreite von 4,0 % bis 4,5 %. Die Anlagetaktik 2007 wird auch im Jahr 2008 beibehalten.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen wird sich somit auf rund 4,0 % einstellen. Bei dem Rohüberschuss werden wir erneut eine Größenordnung von EUR 15,0 Mio. erreichen.

**A. Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2007**

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptver- sicherungen)	(Haupt- und Zusatz- versicherungen)	(nur Hauptver- sicherungen)	
	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Einmal- beitrag in TEUR	Vers.-Summe bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	120.331	116.504		2.924.751
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	12.092	16.952	49.192	175.356
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	2.216	7.763	34.429
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	6.640
3. Übriger Zugang	142	233	0	5.111
4. Gesamter Zugang	12.234	19.401	56.955	221.536
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	253	191		5.446
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	2.310	2.306		53.476
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	4.200	4.716		111.652
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	1.252	1.328		28.019
5. Übriger Abgang	120	954		13.465
6. Gesamter Abgang	8.135	9.495		212.058
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	124.430	126.410		2.934.229

Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsvers.) ohne Risikovers. u. sonst. Lebensvers.		Einzelversicherungen				Sonstige Lebensversicherungen				Kollektivversicherungen	
		Risikoversicherungen		Rentenvers. (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflege Rentenvers.) ohne sonstige Lebensvers.							
		Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
		in TEUR		in TEUR		in TEUR		in TEUR		in TEUR	
60.725		44.911	2.883	1.346	22.162	20.225	22.588	32.185	11.973	17.837	
2		7	159	154	2.330	2.687	8.813	13.025	788	1.079	
0		694	0	5	0	331	0	920	0	266	
0		0	0	0	0	0	0	0	0	0	
14		53	0	0	8	3	95	132	25	45	
16		754	159	159	2.338	3.021	8.908	14.077	813	1.390	
181		111	6	4	37	17	13	22	16	37	
2.025		1.704	137	55	86	188	1	73	61	286	
2.332		1.929	146	78	912	1.063	586	997	224	649	
12		29	53	31	187	217	872	988	128	63	
2		29	0	2	30	285	85	468	3	170	
4.552		3.802	342	170	1.252	1.770	1.557	2.548	432	1.205	
56.189		41.863	2.700	1.335	23.248	21.476	29.939	43.714	12.354	18.022	

## B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherung)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Einzelversicherungen	
	Anzahl der Versicherten	Vers.-Summe bzw. 12-fache Jahresrente	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsvers.) ohne Risikovers. u. sonst. Lebensvers.	
			Anzahl der Versicherten	Versicherungssumme
		in TEUR		in TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	120.331	2.924.751	60.725	1.345.673
davon beitragsfrei	16.568	152.408	10.192	75.401
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	124.430	2.934.229	56.189	1.266.842
davon beitragsfrei	17.210	182.932	9.745	74.010

## C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherung	
	Anzahl der Versicherten	Vers.-Summe bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherten	Versicherungssumme
		in TEUR		in TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	39.605	1.697.529	12.353	289.377
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	37.049	1.627.393	11.134	267.813

## D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

- I. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:
- II. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:

## Einzelversicherungen

## Kollektivversicherungen

Risiko- versicherungen		Rentenvers. (einschl. Berufsun- fähigkeits- u. Pflegerentenvers.) ohne sonstige Lebensvers.		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in TEUR
2.883	169.214	22.162	546.321	22.588	433.061	11.973	430.482
176	2.683	3.172	34.848	713	854	2.315	38.622
2.700	160.195	23.248	597.669	29.939	450.986	12.354	458.537
201	3.028	3.475	39.289	1.254	1.465	2.535	65.140

Berufsunfähigkeits- o. Invali- ditäts-Zusatzversicherung		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherung		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Vers.-Summe bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Vers.-Summe bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
24.231	1.304.889	2.678	76.090	343	27.173
23.071	1.263.509	2.497	69.413	347	26.658

0 TEUR

0 TEUR



# Bilanz zum 31. Dezember 2007

## Aktiva in EUR

	2007	2007	2007	2007	Vorjahr
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital davon: eingefordert : EUR 0					
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				3.305	25.570
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			19.389.160		19.968.996
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		17.325.000			10.725.000
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					
3. Beteiligungen		120.025			150.031
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsver- hältnis besteht					
			17.445.025		10.875.031
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		106.418.390			87.909.312
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		162.073.125			143.503.445
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		48.754.223			49.005.661
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	245.528.369				238.423.585
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	321.782.612				319.677.828
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9.937.973				9.565.277
d) Übrige Ausleihungen	40.921.681				40.752.973
		618.170.635			608.419.663
5. Einlagen bei Kreditinstituten		7.000.000			0
6. Andere Kapitalanlagen					
			942.416.373		888.838.081
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft					
				979.250.558	919.682.108

## Aktiva in EUR

	2007	2007	2007	2007	Vorjahr
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen			69.004.774	69.004.774	38.902.081
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		16.815.799			12.290.353
2. Versicherungsvermittler					
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen					
			16.815.799		12.290.353
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			395.878		317.939
davon an verbundene Unternehmen: EUR 284.992 (VJ: EUR 38.357)					
III. Sonstige Forderungen			1.315.263		4.102.560
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 1.368.636)				18.526.940	16.710.852
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			99.112		87.757
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			7.201.949		1.095.337
III. Eigene Anteile					
Nennwert bzw. rechnerischer Wert:					
IV. Andere Vermögensgegenstände			6.615.421		6.800.699
				13.916.482	7.983.793
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			17.954.145		16.471.226
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			216.457		295.120
				18.170.602	16.766.346
H. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag					
Summe der Aktiva			1.098.872.661	1.000.070.750	

## Passiva in EUR

	2007	2007	2007	2007	Vorjahr
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			6.500.000		6.500.000
II. Kapitalrücklage			4.569.479		4.569.479
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage					
2. Rücklage für eigene Anteile					
3. satzungsmäßige Rücklagen					
4. andere Gewinnrücklagen					
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag					
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			1.000.000		1.000.000
				12.069.479	12.069.479
B. Genussrechtskapital				1.840.651	1.840.651
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
D. Sonderposten mit Rücklageanteil					
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		10.762.030			11.237.032
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.256.990			1.371.573
			9.505.040		9.865.459
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		860.119.885			795.935.893
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		32.405.167			34.361.724
			827.714.718		761.574.169
III. Rückstellung für noch nicht abge- wickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		6.480.017			5.382.597
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.265.534			53.626
			5.214.483		5.328.971
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitrags- rückerstattung					
1. Bruttobetrag		71.980.130			72.285.463
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
			71.980.130		72.285.463

## Passiva in EUR

	2007	2007	2007	2007	Vorjahr
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
				914.414.371	849.054.062
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von d. Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		69.004.774			38.902.081
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
			69.004.774		38.902.081
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
				69.004.774	38.902.081
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			3.099.106		2.784.429
II. Steuerrückstellungen			1.260.179		838.705
III. Sonstige Rückstellungen			1.423.193		1.241.364
				5.782.478	4.864.498

## Passiva in EUR

	2007	2007	2007	2007	Vorjahr
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in					
Rückdeckung gegebenen Versicherungs-					
geschäft				33.896.558	34.712.184
davon gegenüber verbundenen					
Unternehmen: EUR 2.842.409 (VJ: EUR 2.449.318)					
I. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst					
abgeschlossenen Versicherungs-					
geschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		58.405.509			57.574.170
2. Versicherungsvermittlern		143.884			627.623
davon gegenüber verbundenen					
Unternehmen: EUR 143.884 (VJ: EUR 627.623)					
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen					
			58.549.393		58.201.793
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus					
dem Rückversicherungsgeschäft			146.995		134.514
davon gegenüber verbundenen					
Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
III. Anleihen					
davon gegenüber verbundenen					
Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
IV. Verbindlichkeiten gegenüber					
Kreditinstituten					
V. Sonstige Verbindlichkeiten			3.140.149		257.321
davon gegenüber verbundenen					
Unternehmen: EUR 2.817.754					
(VJ: EUR 0)					
davon:					
aus Steuern: EUR 107.965					
(VJ: EUR 106.455 )					
davon:					
im Rahmen der sozialen					
Sicherheit: EUR 0					
(VJ: EUR 0)					
				61.836.538	58.593.628
K. Rechnungsabgrenzungsposten				27.812	34.167
Summe der Passiva				1.098.872.661	1.000.070.750

### **Versicherungsmathematische Bestätigung**

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten E.II. und F.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 30.11.2007 der BaFin zur Genehmigung eingereichten Geschäftsplan berechnet worden.

Frankfurt am Main, den 05. März 2008

Der Verantwortliche Aktuar

Jürgen Horstmann

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass die eingestellten Deckungsrückstellungen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt sind.

Frankfurt am Main, den 07. März 2008

Der Treuhänder

Prof. Dr. Lorch

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1.2007 bis 31.12.2007

in EUR	2007	2007	2007	2007	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	176.872.435				130.038.622
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.558.354				2.451.793
		174.314.081			127.586.829
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	475.002				519.752
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	114.583				107.420
		360.419			412.332
			174.674.500		127.999.161
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				4.058.566	4.017.078
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			56.412		128.483
davon: aus verbundenen Unternehmen: EUR 0 (V): EUR 77.208)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen: EUR 0 (V): EUR 0)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.166.516				2.137.236
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	40.039.926				39.412.709
		42.206.442			41.549.945
c) Erträge aus Zuschreibungen			335.901		1.144.196
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			2.338.204		3.492.411
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen					
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil					
			44.986.959		46.315.035
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				1.414.361	2.796.003
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				4.211.265	505.470

in EUR	2007	2007	2007	2007	Vorjahr
6. Aufwendungen für Versicherungs- fälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	76.630.324				76.834.048
bb) Anteil der Rückversicherer	4.492.186				3.756.645
			72.138.138		73.077.403
b) Veränderung d. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	1.097.420				1.103.058
bb) Anteil der Rückversicherer	1.211.908				- 295.862
			-114.488		1.398.920
				72.023.650	74.476.323
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag	94.286.684				52.015.589
bb) Anteil der Rückversicherer	- 1.956.558				- 223.207
			96.243.242		52.238.796
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen			0		0
				96.243.242	52.238.796
8. Aufwendungen für erfolgsab- hängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				8.116.537	18.273.468
9. Aufwendungen für den Versiche- rungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen	29.855.796				21.672.086
b) Verwaltungsaufwendungen	4.370.561				4.199.965
			34.226.357		25.872.051
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			144.180		298.751
				34.082.177	25.573.300

in EUR	2007	2007	2007	2007	Vorjahr
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			3.860.485		1.203.613
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			3.087.453		1.694.029
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			499.871		194.217
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme					
e) Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil					
				7.447.809	3.091.859
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				2.440.744	143.090
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				5.100.836	4.773.557
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				3.890.656	3.062.353
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung					
1. Sonstige Erträge			159.720		319.589
2. Sonstige Aufwendungen			1.951.111		1.454.532
				- 1.791.391	- 1.134.943
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2.099.265	1.927.410
4. Außerordentliche Erträge					
5. Außerordentliche Aufwendungen					
6. Außerordentliches Ergebnis				0	0
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.005.234		834.594
8. Sonstige Steuern			94.030		92.816
				1.099.264	927.410
9. Erträge aus Verlustübernahme					
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne					
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				1.000.000	1.000.000

# Anhang

## Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögens- und Schuldenposten sind unter Beachtung der Vorschriften des HGB für Kapitalgesellschaften, des VAG und der RechVersV sowie den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung bewertet.

### Aktiva

Die Bewertung **immaterieller Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, aktiviert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden grundsätzlich Sonderabschreibungen auf den beizulegenden Wert vorgenommen.

Die ausgewiesenen Zeitwerte der Grundstücke und Gebäude ergeben sich aus internen und externen Gutachten, die nach den Wertermittlungsrichtlinien erstellt wurden. Hierbei werden Ertrags- bzw. Sachwerte angesetzt.

**Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurden zu Anschaffungskosten bilanziert, sofern keine Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich waren.

Als Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen wurden die Anschaffungskosten herangezogen, als Zeitwert der Beteiligung das anteilige Eigenkapital zum 31.12.2006, vermindert um zwischenzeitliche Dividendenzahlungen.

**Aktien, Investmentzertifikate und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Anlage- und Umlaufvermögen** sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten (z. B. Börsenkurse oder Rücknahmepreise) bewertet.

**Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Zeitwerten bewertet.

Gemäß den Bewertungsvorschriften für Wertpapiere von Versicherungsunternehmen (§ 341 HGB) können Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wie Anlagevermögen bewertet werden, d. h. nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 280 Abs. 1 HGB wird beachtet. Als Zeitwerte wurden die Börsenkurswerte bzw. Rücknahmewerte zum Stichtag zugrunde gelegt.

**Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** wurden in Höhe des Rückzahlungsbetrages, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Daneben wurden Einzelwertberichtigungen aufgrund laufender Zwangsversteigerungsverfahren abgesetzt. Der Zeitwert wird getrennt nach Darlehensnehmergruppen anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von Risikozuschlägen ermittelt.

Der Zeitwert der **Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen** wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung des Emittentenrisikos ermittelt. Als Zeitwert der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie der Einlagen bei Kreditinstituten, wird der Buchwert angesetzt.

### **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungs-Policen**

sind mit den Börsenkursen bzw. mit den Rücknahmepreisen bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind mit den Nominalwerten angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

### **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Forderungen**

sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen. Sonstige Forderungen wurden um Abschreibungen und Wertberichtigungen vermindert.

Die **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

**Guthaben bei Kreditinstituten, andere Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten** wurden zu Nominalwerten ausgewiesen.

**Agio- und Disagiobeträge** auf sonstige Kapitalanlagen werden aktiv und passiv abgegrenzt und ratierlich aufgelöst.

### **Passiva**

Die **Beitragsüberträge** sind entsprechend dem Beginnmonat und der Zahlungsweise genau ermittelt, dabei bleiben die rechnungsmäßigen Inkassokosten und die Ratenzuschläge unberücksichtigt.

Die **Deckungsrückstellung** aus der Hauptversicherung wie auch die Bonusdeckungsrückstellung wird einzelvertraglich nach der prospektiven Berechnungsmethode unter Berücksichtigung des Beginnmonats ermittelt. Kosten für die laufende Verwaltung werden implizit berücksichtigt, wohingegen für die beitragsfreie Zeit explizit eine Verwaltungskostenrückstellung angesetzt wird. Dies gilt insbesondere für die Berechnung der Bonusdeckungsrückstellung. Bei Verträgen, auf die das bis zum Inkrafttreten des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum Versicherungsaufsichtsgesetz vom 21. Juli 1994 geltende Recht weiterhin anzuwenden ist (Altbestand), erfolgt die Berechnung der Deckungsrückstellung auf Basis der jeweils geltenden Geschäftspläne. Noch nicht getilgte, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten werden mit der Deckungsrückstellung insoweit verrechnet, als sich dadurch kein negativer Wert ergibt oder die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung nicht unterschritten wird. Die danach nicht verrechenbaren Teile der rechnungsmäßigen Abschlusskosten werden, sofern Garantiewerte vorhanden sind, als noch nicht fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer aktiviert.

Bei Verträgen, auf die das bis zum Inkrafttreten des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum Versicherungsaufsichtsgesetz vom 21. Juli 1994 geltende Recht nicht anzuwenden ist (Neubestand), werden noch nicht getilgte, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten im Wege der Zillmerung mit der Deckungsrückstellung insoweit verrechnet, als sich dadurch kein negativer Wert ergibt. Die danach nicht verrechenbaren Teile der rechnungsmäßigen Abschlusskosten werden als noch nicht fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer aktiviert. Die Deckungsrückstellung enthält Reserveverstärkungen für noch nicht umgesetzte Erhöhungen beitragsfreier Versicherungsleistungen sowie von Rückkaufswerten, die aufgrund der BGH-Urteile vom 12.10.2005 vorzunehmen sind. Bei Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung mit Sterbe-

wahrscheinlichkeiten berechnet, die die gestiegene Lebenserwartung berücksichtigen (Interpolation aus den Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20); hierdurch haben sich zusätzliche Reservierungsbeträge ergeben.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe** wurde durch Einzelfeststellung ermittelt. Die darin enthaltenen Beträge für die Regulierungsaufwendungen sind nach einem individuellen Verfahren in Ansatz gebracht.

Für nach Buchungsschluss bekannt gewordene Versicherungsfälle sind die Risikosummen, für unbekannte Versicherungsfälle pauschal ermittelte Beträge zurückgestellt. Ebenfalls pauschal berücksichtigt sind Nachzahlungen für Rückkäufe, die gemäß den BGH-Urteilen vom 12.10.2005 zu leisten sind; hierbei wurde von einer noch ausstehenden Inanspruchnahme von EUR 30.000 ausgegangen.

Die **Anteile der Rückversicherer** an den versicherungstechnischen Passiva sind vertragsgemäß berechnet.

Die **Rückstellung für Pensionen** wurde nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG gebildet. Als Rechnungsgrundlage dienten die Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6 %.

Bei der Bildung der **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** wird den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen. Sie sind in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Für die **sonstigen Rückstellungen** für Altersteilzeit und Jubiläen erfolgte eine versicherungsmathematische Berechnung unter Zugrundelegung der RT 2005 G von Prof. Dr. Heubeck und einem Rechnungszins von 6,0 % bzw. 5,5 %.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

## Verfahren zur Berechnung des Schlussüberschussanteils

Der Schlussüberschussanteilfonds des Altbestandes wurde nach den Bestimmungen des Gesamtgeschäftsplanes für die Überschussbeteiligung ermittelt. Im Alt- wie auch im Neubestand (ohne die nachstehenden Ausnahmen) wurde der Schlussüberschussanteilfonds einzelvertraglich berechnet, indem die Summe der bisher deklarierten Schlussüberschussanwartschaften mit 5,0 % im Altbestand und mit 7,5 % im Neubestand (unter Berücksichtigung von Stornogewinnen) diskontiert wurde. Im Neubestand ergibt sich hierbei in Summe mindestens der einzelvertraglich und prospektiv berechnete Schlussüberschussanteilfonds, indem die nach dem m/n-Verfahren berechnete erreichte Schlussüberschussanwartschaft mit 7,5 % (unter Berücksichtigung von Stornogewinnen) diskontiert wird. Bei den Bestandsklassen RSU, GRSU, RSU05, RSU07, RSU08, GRSU05, GRSU07, GRSU08, KT04F, GT04F, R04F, GR04F, R05, R07, R08, RT05, RT07, RT08, GR05, GR07, GR08, GTR05, GRT07, GRT08, FBU05 und FBU07 sowie im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgt aufgrund besonderer Finanzierungsverfahren eine retrospektive Berechnung.

# Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2007

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
<b>B. Immaterielle Vermögenswerte</b>							
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB							
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert							
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	26	5				28	3
4. Summe B.	26	5				28	3
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	19.969	90		24		646	19.389
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.725	6.600					17.325
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen							
3. Beteiligungen	150					30	120
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht							
5. Summe C II.	10.875	6.600				30	17.445
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	87.909	22.187		2.953	325	1.050	106.418
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	143.503	29.733		9.952		1.212	162.073
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	49.006	3.057		3.170	11	150	48.754
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	238.424	45.000		37.895			245.528
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	319.678	25.000		22.895			321.783
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9.565	2.928		2.555			9.938
d) Übrige Ausleihungen	40.753	169					40.922
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	7.000					7.000
6. Andere Kapitalanlagen							
7. Summe C III.	888.838	135.075		79.421	336	2.411	942.416
<b>Insgesamt</b>	<b>919.708</b>	<b>141.770</b>		<b>79.445</b>	<b>336</b>	<b>3.115</b>	<b>979.253</b>

**Aktivseite****C. Kapitalanlagen**

Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen Anlageart			davon wie Anlagevermögen bewertet	
	Buchwert Mio EUR	Zeitwert Mio EUR	Buchwert Mio EUR	Zeitwert Mio EUR
Grundstücke	19,389	35,975	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	17,325	17,325	0	0
Beteiligungen	0,120	0,120	0	0
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere *	106,418	130,609	95,779	119,766
Festverzinsliche Wertpapiere	162,073	160,589	119,070	117,451
Gesamt 31.12.2007	305,325	344,618	214,849	237,217
Gesamt 31.12.2006	262,256	294,596	186,924	203,013

\* Es sind Put-Optionen zur Absicherung in Höhe von EUR 122.799,20 enthalten.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren im Anlagevermögen bestehen stille Lasten in Höhe von EUR 1,9 Mio. Die Gesellschaft interpretiert Finanzinstrumente gemäß § 285 Nr. 19 HGB im Sinne von § 1 KWG.

**Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen**

Anlageart	Buchwert Mio EUR	Agio/Disagio Mio EUR	Zeitwert Mio EUR
Hypothekendarlehen	48,754	-0,009	48,168
Namensschuldverschreibungen	245,528	0,058	238,757
Schuldscheindarlehen	321,783	0,105	309,416
Policendarlehen	9,938	0,000	9,938
Übrige Ausleihungen	40,922	0,044	41,417
Einlage bei Kreditinstituten	7,000	0,000	7,000
Gesamt 31.12.2007	673,925	0,198	654,696
Gesamt 31.12.2006	657,424	0,267	661,244

**C.I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

	Anzahl	Buchwerte EUR
Mit Geschäfts- und anderen Bauten	3	16.014,439
Mit Wohnbauten	2	3.374,721
Gesamt	5	19.389,160

Die Grundstücke sind fremdgenutzt.

**C.II.1 Anteile an verbundenen Unternehmen**

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital EUR	Ergebnis EUR
Helvetia Grundstücksverwaltung GmbH, Frankfurt	100	2007	25.000	1.483
Helvetia Vermögens- und Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Frankfurt	100	2007	17.300.000	- 2.552.239
Gesamt			17.325.000	- 2.550.756

**C.II.3 Beteiligungen**

Die Beteiligung an PROTEKTOR Lebensversicherungs-AG, Berlin, beträgt 0,15 % an dem Grundkapital dieser Gesellschaft.

**C.III.1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

	Buchwerte EUR
Aktien	39.060.104
Investmentanteile	
Aktienfonds	57.343.217
Rentenfonds	10.015.069
Gesamt	106.418.390

**D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**

2007

WKN	DWS Investments	Anteile	EUR
847400	Investa	9.084,4573	1.104.215,78
847402	Akkumula	833,0866	531.709,19
847415	Provesta	681,1749	161.785,85
847425	Geldmarktfonds	498,0954	33.900,37
847428	Deutsche Aktien Typ 0	1.536,6368	394.224,17
847651	Vermögensbildungsfonds R	70.732,1299	1.141.616,58
847652	Vermögensbildungsfonds I	70.683,7124	7.090.283,19
849014	Zürich Invest Aktien Schweiz	5.906,3972	883.124,51
933562	Best Select Branchen	264,0097	24.613,62
971050	Eurorenta	35.691,1882	1.920.542,84
971784	Euro-Bonds (Medium)	830,7653	1.099.567,72
972114	Euro-Bonds (Long)	727,0582	802.221,48
976970	Internationale Renten Typ 0	4.601,5264	402.495,51
976972	Top 50 Europa	6.949,4299	788.829,79
976974	Europäische Renten Typ 0	2.122,8903	188.279,14
976976	Top 50 Asien	3.980,1266	453.853,84
976979	Top 50 Welt	6.286,7986	415.305,92
976996	PharmaMed	5.955,7805	279.981,24
984805	Small & MidCap Growth Typ 0	2.478,4014	52.517,33

<b>WKN</b>	<b>Fidelity Investments</b>	<b>Anteile</b>	<b>EUR</b>
907047	American Growth Fund USD	2.457,6400	51.763,73
921801	Global Telecommunications Fund	31.536,1600	280.734,90
973270	European Growth Fund	116.437,6900	1.503.210,58
973275	Euro Bond Fund	127.930,1600	1.414.907,57
973276	South East Asia Fund USD	4.313,9400	20.579,18
974066	Switzerland Fund	331.3100	10.107,56
987734	European Aggressive Fund	140.524,1200	3.272.806,75
<b>WKN</b>	<b>Robeco Funds</b>	<b>Anteile</b>	<b>EUR</b>
A0CA0S	Financials Equities D EUR Anteile	8.278,1241	403.392,99
A0HGD3	Flex-o-rente D EUR Anteile	7.663,8938	791.748,44
<b>WKN</b>	<b>Franklin Templeton Investment Funds</b>	<b>Anteile</b>	<b>EUR</b>
785343	Asian Growth Fund Class A	51.504,0940	1.197.408,41
926092	Franklin U.S. Equity Fund Class A (ACC) USD	3.611,8810	41.391,81
941034	Templeton Growth (Euro) Fund Class A (ACC)	150.782,4180	1.723.443,04
971659	Templeton European Fund Class A (DIS) USD	4.316,9110	77.343,42
971663	Templeton Global Bond Fund Class A (DIS) USD	24.484,8880	264.819,42
<b>WKN</b>	<b>Threadneedle Investments</b>	<b>Anteile</b>	<b>EUR</b>
987651	American Fund	30.262,5826	37.335,61
987653	American Select Fund	656,3742	931,25
987661	European Fund	75.684,0831	133.960,83
987663	European Select Fund	83.339,2456	147.510,46
987665	European Smaller Companies Fund	577.812,0854	2.136.402,40
987669	Asia Fund	83.235,8162	135.208,28
987677	Global Select Fund	75.989,9896	97.396,35
<b>WKN</b>	<b>Vontobel Fund</b>	<b>Anteile</b>	<b>EUR</b>
578798	Euro Money	93,7530	11.175,36
926238	Absolute Return Bond (EURO) A2	9.871,0080	1.350.847,44
926240	US Equity A2	19.011,9951	1.689.448,37
926242	Defensive Balanced Portfolio (CHF) A2	4.532,2690	311.367,43
926246	Growth Portfolio (EURO) A2	18.070,8940	1.690.170,72
926248	Growth Portfolio (CHF) A2	3.781,5590	236.999,04
972046	US Value Equity A2	274,0090	99.646,12
972048	Swiss Franc Bond A2	3.576,1420	408.250,99
972050	Japanese Equity A2	27.336,5240	1.197.576,15
972051	EURO Bond A2	4.582,8150	1.195.931,40
972722	Emerging Markets Equity A2	1.111,9100	456.401,33
986129	Swiss Stars Equity A2	1.751,0470	300.419,96
986131	Defensive Balanced Portfolio (EURO) A2	17.284,5840	1.461.757,27
987184	Far East Equity A2	600,7590	162.394,34
<b>WKN</b>	<b>J.P. Morgan Fleming Investment Funds</b>	<b>Anteile</b>	<b>EUR</b>
988414	Global Capital Preservation Fund A (acc) – EUR	1.631,7020	1.759.431,63
A0DQH5	Europe Strategic Value Fund A (acc) – EUR	233.991,1629	3.186.959,64
A0DQH6	Europe Technology Fund A (acc) – EUR	28.982,4820	414.449,49
A0DQHY	Emerging Markets Equity Fund A (acc) – USD	24.941,5490	432.844,43
A0DQQ3	US Value Fund A (acc) – USD	196.704,8540	1.759.423,13
A0DQQ6	Global Convertibles Fund	38.236,7450	490.577,44
A0DQQU	Middle East Equity Fund A (acc) – USD	28.361,6290	428.243,10
A0DQRB	Sterling Bond Fund A (acc) – GBP	55.315,7620	778.936,24

<b>WKN</b>	<b>Nordea Funds</b>	<b>Anteile</b>	<b>EUR</b>
358491	Norwegian Equity Fund BP – EUR	14.215,4160	290.278,79
973346	Nordic Equity Fund BP – EUR	23.203,2980	1.395.678,37
973347	European Value Fund	0,1350	5,19
<b>WKN</b>	<b>Pictet &amp; Cie (Europe) S.A.</b>	<b>Anteile</b>	<b>EUR</b>
157164	Asian Equities (Ex Japan) – P Cap	2.602,3000	408.359,55
988562	Biotech – P Cap	1.168,6250	269.640,80
A0BKWK	Japanese Equity Selection – P Cap	10.980,3110	886.384,85
A0LAR3	US Equity Selection – P Cap	23.907,6830	2.090.242,66
<b>WKN</b>	<b>Veritas SG Investments Trust GmbH</b>	<b>Anteile</b>	<b>EUR</b>
556163	A2A Basis	387,8280	5.266,70
556164	A2A Wachstum	30,9010	429,52
556165	A2A Chance	6,2380	97,94
<b>WKN</b>	<b>BlackRock Merrill Lynch Investment Managers</b>	<b>Anteile</b>	<b>EUR</b>
630940	New Energy Fund A2	105.320,7200	1.161.487,58
779379	US Flexible Equity Fund A2	164.134,9100	2.217.340,01
986932	World Mining Fund A2	6.572,7200	413.329,03
987139	Latin American Fund A2	7.045,2300	421.603,17
<b>WKN</b>	<b>Schroders</b>	<b>Anteile</b>	<b>EUR</b>
577944	Euro Dynamic Growth A Acc	434.207,6800	1.836.698,49
633842	Greater China A Acc	14.908,8800	418.143,50
661617	Swiss Small & Mid Cap Equity	45.040,8100	702.298,97
933426	US Smaller Companies A Acc	27.397,9100	1.399.190,04
A0JJZV	European Special Situations A Acc	27.629,3300	3.078.736,24
<b>WKN</b>	<b>ABN Amro Investment Funds S.A.</b>	<b>Anteile</b>	<b>EUR</b>
A0DNEQ	Target Click Fund 2020 A	0,1700	9,11
A0J2T1	Target Click Fund 2032 A	77,2000	3.842,24
A0J2T2	Target Click Fund 2033 A	159,4500	8.023,24
A0J2T4	Target Click Fund 2036 A	278,1700	18.103,30
A0J2T5	Target Click Fund 2037 A	1.507,4900	100.037,04
A0J2TF	Target Click Fund 2011 A	501,3100	28.028,24
A0J2TG	Target Click Fund 2012 A	83,7600	4.652,87
A0J2TK	Target Click Fund 2015 A	331,7700	18.290,48
A0J2TL	Target Click Fund 2016 A	83,9800	4.613,86
A0J2TM	Target Click Fund 2017 A	33,8800	1.832,57
A0J2TN	Target Click Fund 2018 A	84,9300	4.593,86
A0J2TO	Target Click Fund 2031 A	144,1100	7.333,76
A0J2TP	Target Click Fund 2019 A	654,9600	35.295,79
A0J2TQ	Target Click Fund 2021 A	551,2100	29.456,66
A0J2TR	Target Click Fund 2022 A	0,0100	0,54
A0J2TS	Target Click Fund 2023 A	53,1800	2.806,31
A0J2TT	Target Click Fund 2024 A	702,8000	36.257,45

WKN	ABN Amro Investment Funds S.A.	Anteile	EUR
A0J2TU	Target Click Fund 2025 A	3,1200	162,74
A0J2UB	Target Click Fund 2043 A	365,0200	24.463,64
A0J2UG	Target Click Fund 2048 A	0,3200	21,83
A0J2UN	Target Click Fund 2054 A	90,3400	6.224,43
Summe			68.663.983,71
Forderungen auf Anteilseinheiten aus Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine			340.790,36
Gesamtwert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen			69.004.774,07

**F. IV. Andere Vermögensgegenstände**

	2007	2006
	EUR	EUR
Rückdeckungsversicherung	82.355	78.363
Vorausbezahlte Versicherungsleistungen	6.533.066	6.722.336
Gesamt	6.615.421	6.800.699

**G. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

	2007	2006
	EUR	EUR
Betriebsaufwendungen	2.985	7.791
Agio von Schuldverschreibungen	213.472	287.329
Gesamt	216.457	295.120

**Passivseite****A.I. Gezeichnetes Kapital**

	2007	2006
	EUR	EUR
Gezeichnetes Kapital	6.500.000	6.500.000
Gesamt	6.500.000	6.500.000

Das Grundkapital ist eingeteilt in 6.500 Namensaktien zum Nennwert von EUR 1.000 je Aktie und ist mit 100 % des Nennbetrages einbezahlt.

**B. Genussrechtskapital**

Das Genussrechtskapital ist mit 100 % des Nennbetrages eingezahlt. Es ist ein Gewinnanteil vereinbart. Die Verlustteilnahme ist bis zur vollen Höhe des Genussrechts vereinbart. Die Rückforderung ist erst nach Befriedigung der Gläubiger der Gesellschaft zulässig. Das Genussrecht ist auf unbestimmte Zeit zur Verfügung gestellt. Eine Kündigung ist mit einer Kündigungsfrist von zwei Jahren zum Jahresende möglich, innerhalb von zwei Jahren ist kein Genussrechtskapital fällig.

**E.II.1 Deckungsrückstellung**

Die anteilige Deckungsrückstellung des Altbestandes beträgt 55,3% des Gesamtbestandes.

Wesentliche Teilbestände sind:

Teilbestand	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Maximaler Zillmersatz	Anteil an gesamter Deckungsrückstellung
Kapitalversicherung	24/26	3,0 %	35 ‰ Versicherungssumme	0,8 %
	60/62, 67	3,0 %	35 ‰ Versicherungssumme	20,5 %
	86	3,5 %	35 ‰ Versicherungssumme	30,4 %
Risikoversicherung	60/62, 67	3,0 %	35 ‰ Versicherungssumme	0,0 %
	86	3,5 %	35 ‰ Versicherungssumme	0,1 %
Rentenversicherung	DAV94R	4,0 %	35 % der Jahresrente	1,7 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	90	3,5 %	20 ‰ der Jahresrente	1,8 %

Beim Neubestand finden folgende Rechnungsgrundlagen Anwendung:

Teilbestand	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Maximaler Zillmersatz	Anteil an gesamter Deckungsrückstellung
Kapitalversicherung	86	3,5 %	35 ‰ Versicherungssumme	1,6 %
	DAV94T	4,0 %	40 ‰ Beitragssumme	14,6 %
		3,25 %	40 ‰ Beitragssumme	3,3 %
		2,75 %	40 ‰ Beitragssumme	1,5 %
		2,25 %	40 ‰ Beitragssumme	0,6 %
Risikoversicherung	86	3,5 %	35 ‰ Versicherungssumme	0,0 %
	DAV94T	4,0 %	40 ‰ Beitragssumme	0,1 %
		3,25 %	40 ‰ Beitragssumme	0,1 %
		2,75 %	40 ‰ Beitragssumme	0,0 %
		2,25 %	40 ‰ Beitragssumme	0,0 %
Rentenversicherung	DAV94R	4,0 %	35 % der Jahresrente/ 40 ‰ Beitragssumme	8,4 %
		3,25 %	40 ‰ Beitragssumme	4,7 %
		2,75 %	40 ‰ Beitragssumme	2,3 %
		1,5 %	40 ‰ Beitragssumme	0,1 %
	DAV2004R	2,75 %	40 ‰ Beitragssumme	1,1 %
		2,25 %	40 ‰ Beitragssumme	3,9 %
		1,5 %	40 ‰ Beitragssumme	0,0 %
Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz	DAV94R	3,25 %		0,8 %
		2,75 %		0,0 %
	DAV2004R	2,75 %		0,1 %
		2,25 %		0,0 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, Selbstständige Berufsunfähigkeitsvers.	90	3,5 %	20 ‰ der Jahresrente	0,7 %
	DAV97	4,0 %	30 ‰ Beitragssumme	0,2 %
		3,25 %	40 ‰ Beitragssumme	0,4 %
		2,75 %	40 ‰ Beitragssumme	0,1 %
	GR2003	2,75 %	40 ‰ Beitragssumme	0,0 %
		2,25 %	40 ‰ Beitragssumme	0,0 %
Pflegerenten-Zusatzversicherung	DAV94R	3,5 %	20 ‰ Beitragssumme	0,0 %
		3,25 %	20 ‰ Beitragssumme	0,0 %
		2,75 %	20 ‰ Beitragssumme	0,0 %

Die Teilbestände sind teilweise so klein, dass deren Anteil an der Deckungsrückstellung in der vorstehenden Übersicht mit 0,0 % ausgewiesen wird. Bei unseren Versicherungstarifen erfolgt grundsätzlich (außer bei Tarifen, bei denen dies gesetzlich untersagt ist) eine Differenzierung der Beiträge bzw. Leistungen nach dem Geschlecht der jeweils versicherten Personen, da dessen Berücksichtigung bei einer auf relevanten und genauen versicherungsmathematischen und statistischen Daten beruhenden Risikobewertung ein bestimmender Faktor ist (vgl. § 20 Abs. 2 des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes). Einzelheiten zu der Risikobewertung finden sich auf den Internet-Seiten der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. unter [http://www.aktuar.de/download/dav/veroeffentlichungen/20080121\\_Veroeffentlichung\\_AGG.pdf](http://www.aktuar.de/download/dav/veroeffentlichungen/20080121_Veroeffentlichung_AGG.pdf).

**E. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung**

	2007	2006
	EUR	EUR
<b>Entwicklung</b>		
Stand 01.01.	72.285.463	62.555.160
Entnahmen	8.421.870	8.543.165
Zuführung	8.116.537	18.273.468
Stand 31.12.	71.980.130	72.285.463
<b>Teile der RfB</b>		
	2007	2006
	EUR	EUR
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Überschussanteile	5.804.109	5.527.183
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	2.620.552	2.234.562
Schlussüberschussanteilfonds	35.563.823	34.319.269
	43.988.484	42.081.014

**G. III. Sonstige Rückstellungen**

	2007	2006
	EUR	EUR
Prüfungskosten	60.990	44.840
Kosten des Jahresabschlusses	113.700	121.900
Urlaubsansprüche / Gleitzeit	112.914	108.016
Altersteilzeit	358.385	450.432
Gewinnbeteiligungen	216.008	264.658
Ausstehende Rechnungen	21.200	19.000
Sonstige Sozialleistungen	11.047	35.700
Arbeitnehmer-Jubiläen	57.749	57.868
Beratungshonorare	31.400	0
Nachprovisionen	59.800	0
Übrige	380.000	138.950
Gesamt	1.423.193	1.241.364

**I. I. 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern**

	2007	2006
	EUR	EUR
angesammelte Überschussanteile	38.358.528	38.261.571
nicht abgehobene Beitragsrückerstattungen	347.466	369.527
vorausempfangene Beiträge und Beitragsdepots	19.699.515	18.943.072
Gesamt	58.405.509	57.574.170

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beläuft sich auf EUR 30.272.960 (Vorjahr: EUR 30.442.272).

**K. Rechnungsabgrenzungsposten**

	2007	2006
	EUR	EUR
Mieten	12.048	13.329
Disagio auf sonstigen Ausleihungen	7.184	10.181
Disagio auf Hypotheken	8.580	10.657
Gesamt	27.812	34.167

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

## Beiträge nach Versicherungsarten

	2007	2006
	EUR	EUR
Einzelversicherung	128.964.751	112.490.877
Kollektivversicherung	47.907.684	17.547.745
Gesamt	176.872.435	130.038.622

## Beiträge nach Zahlungsweise

	2007	2006
	EUR	EUR
Laufende Beiträge	119.917.387	112.120.982
Einmalbeiträge	56.955.048	17.917.640
Gesamt	176.872.435	130.038.622

## Beiträge nach der Art der Gewinnbeteiligung

	2007	2006
	EUR	EUR
Verträge mit Gewinnbeteiligung	118.658.786	89.531.504
Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	58.213.649	40.507.118
Gesamt	176.872.435	130.038.622

## I.6. b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle

Der Abwicklungsgewinn der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung in Höhe von EUR 1.158.945 (Vorjahr: EUR 1.470.817) entfällt im Wesentlichen auf schwebende BUZ-Fälle.

## I.10. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2007	2006
	EUR	EUR
Planmäßige Abschreibungen	646.131	646.231
Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	572.606	81.884
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 1 und 2 HGB	1.868.715	965.914
Gesamt	3.087.452	1.694.029

## Rückversicherungssaldo

	2007	2006
	EUR	EUR
Aufwand (+)/Ertrag (-)	- 1.218.779	- 977.115
Gesamt	- 1.218.779	- 977.115

## Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler und Makler, Personalaufwendungen

	2007	2006
	EUR	EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	25.412.683	18.044.169
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB	865.121	523.139
3. Löhne und Gehälter	2.846.764	2.979.360
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	465.663	459.557
5. Aufwendungen für Altersversorgung	272.161	31.030
Aufwendungen insgesamt	29.862.392	22.037.255

## Überschussanteilsätze

Für die in 2008 fällig werdenden Überschussanteile sind folgende Überschussanteilsätze festgesetzt worden (in Klammern die Vergleichszahlen für 2007 für bereits bestehende Bestandsklassen). Die zugehörige Basis der Überschussanteilsätze findet sich als Endnote bei den Anteilsätzen und wird vor Abschnitt C in den Erläuterungen näher beschrieben.

### A. Tarife nach aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplänen

Der Schlussüberschussanteil wird bei Ablauf der Versicherungsdauer gezahlt. Bei Tod oder Rückkauf wird ein im Geschäftsplan festgelegter Teil des Schlussüberschussanteiles gezahlt.

Der Abzinsungssatz, mit dem der Schlussüberschussanteilfonds für die Abschnitt A zuzuordnenden Versicherungen innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) ermittelt wird, beträgt 5,0 %.

### 1. Einzel-Kapitalversicherungen (Bestandsklassen KT 86 und T 86 mit Vertragsschluss vor 1.10.1995 und Abrechnungsverband E)

#### 1.1. Kapitalversicherungen

	Grund- überschuss Anteilsatz	Risiko- überschuss Anteilsatz	Zins- überschuss Anteilsatz	Ansamm- lungszins	Schluss- überschuss Anteilsatz
<b>Tarife ab 1988 <sup>1)</sup></b>					
Abrechnungsverband E					
Männer	1,8‰ (1,8‰) <sup>VB</sup>		0,7% (0,7%)	4,2% (4,2%)	5,0‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
Frauen	1,3‰ (1,3‰) <sup>VB</sup>		0,7% (0,7%)	4,2% (4,2%)	5,0‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
Verbundene Leben	1,8‰ (1,8‰) <sup>VB</sup>		0,7% (0,7%)	4,2% (4,2%)	5,0‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
Aussteuerversicherung	1,8‰ (1,8‰) <sup>VB</sup>		0,7% (0,7%)	4,2% (4,2%)	5,0‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
Bestandsklasse KT 86					
Männer	1,8‰ (1,8‰) <sup>VB</sup>		0,6% (0,6%)	4,1% (4,1%)	5,0‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
Frauen	1,3‰ (1,3‰) <sup>VB</sup>		0,6% (0,6%)	4,1% (4,1%)	5,0‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
Verbundene Leben	1,8‰ (1,8‰) <sup>VB</sup>		0,6% (0,6%)	4,1% (4,1%)	5,0‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
Aussteuerversicherung	1,8‰ (1,8‰) <sup>VB</sup>		0,6% (0,6%)	4,1% (4,1%)	5,0‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
Zeitrentenzusatzversicherung		30,0% (30,0%) <sup>RfB</sup>			
<b>Tarife ab 1975 bis 1987 <sup>2)</sup></b>					
Männer	2,3‰ (2,3‰) <sup>VB</sup>		1,2% (1,2%)	4,2% (4,2%)	5,0‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
Frauen	3,3‰ (3,3‰) <sup>VB</sup>		1,2% (1,2%)	4,2% (4,2%)	5,0‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
Zeitrentenzusatzversicherung					
Männer		40,0% (40,0%) <sup>RfB</sup>			
Frauen		50,0% (50,0%) <sup>RfB</sup>			
<b>Tarife bis 1975</b>					
Männer	3,8‰ (3,8‰) <sup>VB</sup>		1,2% (1,2%)	4,2% (4,2%)	5,0‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
Frauen	4,8‰ (4,8‰) <sup>VB</sup>		1,2% (1,2%)	4,2% (4,2%)	5,0‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
Zeitrentenzusatzversicherung					
Männer		40,0% (40,0%) <sup>RfB</sup>			
Frauen		50,0% (50,0%) <sup>RfB</sup>			

1) Teilauszahlungstarife erhalten zusätzlich einen vom Geschlecht der versicherten Person, dem Tarif und von der Versicherungsdauer abhängigen Grundüberschussanteil in ‰ der Versicherungssumme, der zwischen 0 und 0,6 ‰ liegt. Der Schlussüberschussanteilsatz bezieht sich bei Teilauszahlungstarifen auf die noch ausstehende Erlebensfallleistung.

2) Teilauszahlungstarife erhalten zusätzlich einen vom Geschlecht der versicherten Person, dem Tarif und von der Versicherungsdauer abhängigen Grundüberschussanteil in ‰ der Versicherungssumme, der zwischen 0 und 0,8 ‰ liegt. Der Schlussüberschussanteilsatz bezieht sich bei Teilauszahlungstarifen auf die noch ausstehende Erlebensfallleistung.

## 1.2. Risikoversicherungen

	Risiko- überschuss Anteilsatz Männer	Risiko- überschuss Anteilsatz Frauen	Zins- überschuss Anteilsatz	Ansamm- lungszins
<b>Tarife ab 1988</b>				
beitragspflichtige Versicherungen				
Beitragsverrechnung <sup>3)</sup>	30,0% (30,0%) <sup>B</sup>	30,0% (30,0%) <sup>B</sup>		
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>	43,0% (43,0%) <sup>VB</sup>	43,0% (43,0%) <sup>VB</sup>		
beitragsfreie Versicherungen	1,8‰ (1,8‰) <sup>VBf</sup>	1,3‰ (1,3‰) <sup>VBf</sup>	0,7% (0,7%)	4,2% (4,2%)
<b>Tarife bis 1987</b>				
beitragspflichtige Versicherungen				
Beitragsverrechnung <sup>3)</sup>	40,0% (40,0%) <sup>B</sup>	50,0% (50,0%) <sup>B</sup>		
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>	67,0% (67,0%) <sup>VB</sup>	100,0% (100,0%) <sup>VB</sup>		
beitragsfreie Versicherungen	2,3‰ (2,3‰) <sup>VBf</sup>	3,3‰ (3,3‰) <sup>VBf</sup>	1,2% (1,2%)	4,2% (4,2%)

## 1.3. Unfall-Zusatzversicherungen gegen Einmalbeitrag

	Zins- überschuss Anteilsatz	Ansamm- lungszins
<b>Tarife ab 1988</b>	0,7% (0,7%)	4,2% (4,2%)
<b>Tarife bis 1987</b>	1,2% (1,2%)	4,2% (4,2%)

## 1.4. Risiko-Zusatzversicherungen (Tarife ab 1991)

	Risiko- überschuss Anteilsatz
Beitragsverrechnung <sup>3)</sup>	30,0% (30,0%) <sup>B</sup>
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>	43,0% (43,0%) <sup>VB</sup>

## 2. Einzel-Kapitalversicherungen (Abrechnungsverband EH)

Die von der Hamburger Leben zum 1.1.1994 übernommenen Versicherungen werden im Abrechnungsverband EH geführt.

### 2.1. Kapitalbildende Versicherungen

	Grund- überschuss Anteilsatz Männer	Grund- überschuss Anteilsatz Frauen	Grund- überschuss Anteilsatz Verbundene Leben	Zins- überschuss Anteilsatz	Ansamm- lungszins
<b>Tarife ab 1988</b>	1,8‰ (1,8‰) <sup>VB</sup>	1,3‰ (1,3‰) <sup>VB</sup>		0,7% (0,7%)	4,2% (4,2%)
<b>Tarife vor 1988</b>	2,3‰ (2,3‰) <sup>VB</sup>	3,3‰ (3,3‰) <sup>VB</sup>	2,8‰ (2,8‰) <sup>VB</sup>	1,2% (1,2%)	4,2% (4,2%)

<sup>3)</sup> Alternativ können die Überschussanteile zur Beitragsverrechnung oder zur Erhöhung des Versicherungsschutzes (einjähriger Risikobonus) verwendet werden.

## 2.2. Risiko- und Risikozusatzversicherungen

Die Überschussanteile werden mit den laufenden Beiträgen verrechnet oder verzinslich angesammelt.

	Risiko- überschuss Anteilsatz Männer	Risiko- überschuss Anteilsatz Frauen	Ansamm- lungszins
<b>Tarife ab 1988</b> <sup>4)</sup>	25,0% (25,0%) <sup>B</sup>	25,0% (25,0%) <sup>B</sup>	4,2% (4,2%)
<b>Tarife vor 1988</b> <sup>4)</sup>	35,0% (35,0%) <sup>B</sup>	45,0% (45,0%) <sup>B</sup>	4,2% (4,2%)

## 2.3. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt.

	Grund- überschuss Anteilsatz	Ansamm- lungszins
<b>Alle Tarife</b> <sup>4)</sup>	20,0% (20,0%) <sup>B</sup>	4,2% (4,2%)

## 3. Vermögensbildungsversicherungen (Abrechnungsverband VW und Bestandsklasse KTVW 86 mit Vertragsschluss vor 1.1.1998)

	Grund- überschuss Anteilsatz Männer	Grund- überschuss Anteilsatz Frauen	Zins- überschuss Anteilsatz	Ansamm- lungszins	Schluss- überschuss Anteilsatz
<b>Tarife ab 1988</b>	3,3‰ (3,3‰) <sup>VB</sup>	3,1‰ (3,1‰) <sup>VB</sup>	0,6% (0,6%)	4,2% (4,2%)	4,0‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>
<b>Tarife ab 1979 bis 1987</b>	2,8‰ (2,8‰) <sup>VB</sup>	3,8‰ (3,8‰) <sup>VB</sup>	1,1% (1,1%)	4,2% (4,2%)	4,0‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>
<b>Tarife bis 1979</b>	4,5‰ (4,5‰) <sup>VB</sup>	4,8‰ (4,8‰) <sup>VB</sup>	1,1% (1,1%)	4,2% (4,2%)	4,0‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>

## 4. Gruppen-Kapitalversicherungen nach Sondertarifen (Abrechnungsverband G und Bestandsklasse GT 86 mit Vertragsschluss vor 1.10.1995)

### 4.1. Kapitalbildende Versicherungen

	Grund- überschuss Anteilsatz Männer	Grund- überschuss Anteilsatz Frauen	Risiko- überschuss Anteilsatz	Zins- überschuss Anteilsatz	Ansamm- lungszins	Schluss- überschuss Anteilsatz
<b>Tarife ab 1988</b>						
Abrechnungsverband G	1,8‰ (1,8‰) <sup>VB</sup>	1,3‰ (1,3‰) <sup>VB</sup>		0,7% (0,7%)	4,2% (4,2%)	4,0‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>
Bestandsklasse GT 86	1,8‰ (1,8‰) <sup>VB</sup>	1,3‰ (1,3‰) <sup>VB</sup>		0,6% (0,6%)	4,1% (4,1%)	4,0‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>
Zeitrentenzusatzversicherung			30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>			
<b>Tarife bis 1987</b>	2,3‰ (2,3‰) <sup>VB</sup>	3,3‰ (3,3‰) <sup>VB</sup>		1,2% (1,2%)	4,2% (4,2%)	4,0‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>

<sup>4)</sup> Bei Einmalbeitragsversicherungen ist der überschussberechtigte Beitrag der Jahresbeitrag, der für eine gleiche Versicherung gegen laufenden Beitrag gelten würde.

## 4.2. Risikoversicherungen

	Risiko- überschuss Anteilsatz Männer	Risiko- überschuss Anteilsatz Frauen	Zins- überschuss Anteilsatz	Ansamm- lungszins
<b>Tarife ab 1988</b>				
beitragspflichtige Versicherungen				
Beitragsverrechnung <sup>3)</sup>	30,0% (30,0%) <sup>B</sup>	30,0% (30,0%) <sup>B</sup>		
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>	43,0% (43,0%) <sup>VB</sup>	43,0% (43,0%) <sup>VB</sup>		
beitragsfreie Versicherungen	0,0‰ (0,0‰) <sup>VBf</sup>	0,0‰ (0,0‰) <sup>VBf</sup>		
<b>Tarife bis 1987</b>				
beitragspflichtige Versicherungen				
Beitragsverrechnung <sup>3)</sup>	40,0% (40,0%) <sup>B</sup>	50,0% (50,0%) <sup>B</sup>		
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>	67,0% (67,0%) <sup>VB</sup>	100,0% (100,0%) <sup>VB</sup>		
beitragsfreie Versicherungen	2,3‰ (2,3‰) <sup>VBf</sup>	3,3‰ (3,3‰) <sup>VBf</sup>	1,2% (1,2%)	4,2% (4,2%)

## 5. Rentenversicherungen (Gewinnverband AR 0/94)

Zur Verwendung der Überschüsse ist Abschnitt D zu beachten.

### 5.1. Laufende Renten

	Zins- überschuss Anteilsatz
<b>Tarife ab 1991</b>	0,2% (0,2%)
<b>Tarife bis 1990</b>	0,0% (0,0%)

### 5.2. Aufgeschobene Renten

	Zins- überschuss Anteilsatz	Ansamm- lungszins	Schluss- überschuss Anteilsatz
<b>Alle Tarife</b>	0,2% (0,2%)	4,2% (4,2%)	5,0% (5,0%) <sup>SRB</sup>

<sup>3)</sup> Alternativ können die Überschussanteile zur Beitragsverrechnung oder zur Erhöhung des Versicherungsschutzes (einjähriger Risikobonus) verwendet werden.

## 6. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Abrechnungsverband BU und Bestandsklasse BU 90)

	Grund- überschuss Anteilsatz Männer	Grund- überschuss Anteilsatz Frauen	Zins- überschuss Anteilsatz	Ansamm- lungszins	Schluss- überschuss Anteilsatz
<b>Tarife ab 1992</b>					
beitragspflichtige Versicherungen					3,0‰ (3,0‰) <sup>SRB</sup>
Beitragsverrechnung <sup>3)</sup>	15,0% (15,0%) <sup>B</sup>	18,0% (18,0%) <sup>B</sup>			
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>	18,0% (18,0%) <sup>RB</sup>	22,0% (22,0%) <sup>RB</sup>			
beitragsfreie Versicherungen außerhalb der Leistungspflicht	4,0‰ (4,0‰) <sup>RBF</sup>	5,0‰ (5,0‰) <sup>RBF</sup>	0,7% (0,7%)	4,2% (4,2%)	
Versicherungen im Rentenbezug			0,7% (0,7%)	4,2% (4,2%)	
<b>Tarife bis 1991 (männliche/weibliche Versicherte)</b>					
beitragspflichtige Versicherungen					
Eintrittsalter bis 42 Jahre und Endalter bis 60 Jahre (Mann)	35,0% (35,0%) <sup>B</sup>			4,2% (4,2%)	
Eintrittsalter bis 42 Jahre und Endalter ab 61 Jahre (Mann)	20,0% (20,0%) <sup>B</sup>			4,2% (4,2%)	
Eintrittsalter ab 43 Jahre (Mann)	5,0% (5,0%) <sup>B</sup>			4,2% (4,2%)	
Eintrittsalter bis 23 Jahre und Endalter bis 53 Jahre (Frau)		60,0% (60,0%) <sup>B</sup>		4,2% (4,2%)	
Eintrittsalter bis 23 Jahre und Endalter ab 54 Jahre (Frau)		45,0% (45,0%) <sup>B</sup>		4,2% (4,2%)	
Eintrittsalter von 24 Jahre bis 29 Jahre (Frau)		40,0% (40,0%) <sup>B</sup>		4,2% (4,2%)	
Eintrittsalter von 30 Jahre bis 41 Jahre (Frau)		20,0% (20,0%) <sup>B</sup>		4,2% (4,2%)	
Eintrittsalter ab 42 Jahre (Frau)		5,0% (5,0%) <sup>B</sup>		4,2% (4,2%)	
Versicherungen im Rentenbezug			0,7% (0,7%)	4,2% (4,2%)	

<sup>3)</sup> Alternativ können die Überschussanteile zur Beitragsverrechnung oder zur Erhöhung des Versicherungsschutzes (einjähriger Risikobonus) verwendet werden.

## B. Nicht genehmigungspflichtige Tarife

Für die in 2008 fällig werdenden Schlussüberschussanteile wird ein Anteilsatz für jedes beitragspflichtig (bei einigen Bestandsklassen je nach Festlegung in Abschnitt B auch beitragsfrei) zurückgelegte Versicherungsjahr erklärt.

Bei den Bestandsklassen RSU 08, GRSU 08, RSU 07, GRSU 07, RSU 05, GRSU 05, RSU und GRSU werden die Schlussüberschussanteile in einer Fondsanlage angelegt, welche auch zur Deckung von Schwankungen im Zins-, Sterblichkeits- und Kostenverlauf zur Verfügung steht. Die Entwicklung dieser Fondsanlage kann positive, bei ungünstiger Entwicklung aber auch negative Werte annehmen und im Extremfall sogar ganz aufgebraucht sein. Erst bei Ablauf der Versicherungsdauer bzw. bei Rentenbeginn besteht Anspruch auf einen Schlussüberschuss, welcher dann unter Berücksichtigung der Entwicklung der Fondsanlage, des Zins-, Sterblichkeits- und Kostenverlaufs bzw. der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens während der gesamten Vertragslaufzeit berechnet wird.

Bei den Bestandsklassen KTM08, R 08, RT 08, RM08, RBM08, AVM08, GR 08, GRT 08, KTM07, R 07, RT 07, RM07, RBM07, AVM07, GR 07, GRT 07, R 05, RT 05, GR 05, GRT 05, KT 04F, GT 04F, R 04F und GR 04F wird das Schlussüberschussguthaben im Rahmen des Finanzierungsverfahrens des Schlussüberschusses in 2008 um 5,6 % und anschließend um die jährlichen Schlussüberschussanteile gemäß Abschnitt B erhöht.

Bei der fondsgebundenen Rentenversicherung werden die Schlussüberschussanteile entsprechend den gewählten Fonds in die Schlussüberschussfonds investiert und dienen zur Anfinanzierung des Schlussüberschussguthabens. Durch die Investition in die Schlussüberschussfonds nimmt der Schlussüberschuss an der Entwicklung der Investmentfonds teil. Das Schlussüberschussguthaben steht zur Deckung von Schwankungen im Zins-, Sterblichkeits- und Kostenverlauf zur Verfügung und kann damit ggf. nachträglich gekürzt werden oder entfallen. Erst bei Ablauf der Versicherungsdauer bzw. bei Rentenbeginn besteht Anspruch auf den dann aktuellen Zeitwert des Schlussüberschussguthabens.

Bei den Bestandsklassen KTM08, KTM07 und den konventionellen Tarifausteilen in den Bestandsklassen RM08, RBM08, AV08, RM07, RBM07 und AV07 des Konsortialvertrags mit der Heidelberger Leben wird für den Schlussüberschuss zum Ende eines jeden Versicherungsjahres eine nicht garantierte Anwartschaft neu berechnet, indem der Schlussüberschussatz mit der Erlebensfallsumme des Erlebensfallbonus bzw. mit dem auf den Erlebensfalltermin aufgezinsten Guthaben aus der verzinslichen Ansammlung (jeweils nach Gewinnzuteilung) multipliziert wird. Die nicht garantierte Anwartschaft kann sich durch die jährliche Neuberechnung erhöhen oder reduzieren oder kann sogar ganz entfallen.

### 1. Einzelkapitalversicherungen

#### 1.1. Bestandsklassen KT 04F, KT 04, KT 00 und KT86 mit Vertragsschluss ab 1.10.1995 (ohne Aussteuerversicherungen)

	Risiko- überschuss Anteilsatz	Kosten- überschuss Anteilsatz	Zins- überschuss Anteilsatz	Ansamm- lungszins	Schluss- überschuss Anteilsatz
Männer	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>				
Frauen	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>				
Verbundene Leben	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>				
zusätzlich bei KT 04F		7,0% (7,0%) <sup>B</sup>	1,45% (1,45%)	4,2% (4,2%)	1,4% (1,4%) <sup>SG</sup>
zusätzlich bei KT 04			1,45% (1,45%)	4,2% (4,2%)	5,0‰ (5,0‰) <sup>SVS</sup>
zusätzlich bei KT 00 mit Vertragsschluss vor 1.1.2003			0,85% (0,85%)	4,1% (4,1%)	5,0‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
zusätzlich bei KT 00 mit Vertragsschluss ab 1.1.2003			0,95% (0,95%)	4,2% (4,2%)	5,0‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
zusätzlich bei KT 86			0,1% (0,1%)	4,1% (4,1%)	4,0‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>

**1.2. Aussteuerversicherungen in Bestandsklasse KT 86 mit Vertragsschluss ab 1.10.1995**

	<b>Risiko- überschuss Anteilsatz Männer</b>	<b>Risiko- überschuss Anteilsatz Frauen</b>	<b>Zins- überschuss Anteilsatz</b>	<b>Ansamm- lungszins</b>	<b>Schluss- überschuss Anteilsatz</b>
Alle Tarife	1,8‰ (1,8‰) <sup>VB</sup>	1,3‰ (1,3‰) <sup>VB</sup>	0,6% (0,6%)	4,1% (4,1%)	4,0‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>

**1.3. Risiko- und Risikozusatzversicherungen****1.3.1. Bestandsklassen TN 05 und TR 05**

	<b>Risiko- überschuss Anteilsatz</b>
Beitragsverrechnung <sup>3)</sup>	40,0% (40,0%) <sup>B</sup>
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>	100,0% (100,0%) <sup>VS</sup>

**1.3.2. Bestandsklassen KT 04, KT 00, T 00, KT 86 und T 86 mit Vertragsschluss ab 1.10.1995**

	<b>Risiko- überschuss Anteilsatz Männer</b>	<b>Risiko- überschuss Anteilsatz Frauen</b>	<b>Risiko- überschuss Anteilsatz Verbundene Leben</b>	<b>Zins- überschuss Anteilsatz</b>	<b>Ansamm- lungszins</b>
beitragspflichtige Versicherungen					
Beitragsverrechnung <sup>3) 5)</sup>	30,0% (30,0%) <sup>B</sup>	20,0% (20,0%) <sup>B</sup>	25,0% (25,0%) <sup>B</sup>		4,2% (4,2%)
Einjähriger Risikobonus <sup>3) 5)</sup>	43,0% (43,0%) <sup>VS</sup>	25,0% (25,0%) <sup>VS</sup>	33,0% (33,0%) <sup>VS</sup>		
beitragsfreie Versicherungen					
Bestandsklassen KT 04, KT 00 und T 00 mit Vertragsschluss ab 1.1.2004	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	1,45% (1,45%)	4,2% (4,2%)
Bestandsklassen KT 00 und T 00 mit Vertragsschluss vor 1.1.2004	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	0,95% (0,95%)	4,2% (4,2%)
Bestandsklassen KT 86, T 86	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	0,2% (0,2%)	4,2% (4,2%)

<sup>3)</sup> Alternativ können die Überschussanteile zur Beitragsverrechnung oder zur Erhöhung des Versicherungsschutzes (einjähriger Risikobonus) verwendet werden.

<sup>5)</sup> Bei Verträgen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer werden die Gewinnanteile in der beitragsfreien Zeit verzinslich angesammelt.

#### 1.4. Vermögensbildungsversicherungen (Bestandsklassen KTVW 00 und KTVW 86 mit Vertragsschluss ab 1.1.1998)

	Risiko- überschuss Anteilsatz Männer	Risiko- überschuss Anteilsatz Frauen	Zins- überschuss Anteilsatz	Ansamm- lungszins	Schluss- überschuss Anteilsatz
	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0) <sup>RISB</sup>			
zusätzlich bei KTVW 00 mit Vertragsschluss ab 1.1.2004			1,35% (1,35%)	4,2% (4,2%)	4,0‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>
zusätzlich bei KTVW 00 mit Vertragsschluss vor 1.1.2004			0,85% (0,85%)	4,2% (4,2%)	4,0‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>
zusätzlich bei KTVW 86			0,1% (0,1%)	4,2% (4,2%)	3,0‰ (3,0‰) <sup>SVB</sup>

## 2. Kollektivkapitalversicherungen

#### 2.1. Bestandsklassen GT 04F, GT 04, GT 00 und GT 86 mit Vertragsschluss ab 1.10.1995

	Risiko- überschuss Anteilsatz	Kosten- überschuss Anteilsatz	Zins- überschuss Anteilsatz	Ansamm- lungszins Anteilsatz	Schluss- überschuss Anteilsatz
männliche Versicherte	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>				
weibliche Versicherte	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>				
verbundene Leben	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>				
zusätzlich bei GT 04F		7,0% (7,0%) <sup>B</sup>	1,45% (1,45%)	4,2% (4,2%)	1,4% (1,4%) <sup>SG</sup>
zusätzlich bei GT 04, r- und s- Tarife			1,45% (1,45%)	4,2% (4,2%)	5,0‰ (5,0‰) <sup>SVS</sup>
zusätzlich bei GT 04, sonstige Tarife			1,45% (1,45%)	4,2% (4,2%)	4,0‰ (4,0‰) <sup>SVS</sup>
zusätzlich bei GT 00 mit Vertragsschluss vor 1.1.2003, r- und s-Tarife			0,85% (0,85%)	4,1% (4,1%)	5,0‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
zusätzlich bei GT 00 mit Vertragsschluss vor 1.1.2003, sonstige Tarife			0,85% (0,85%)	4,1% (4,1%)	4,0‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>
zusätzlich bei GT 00 mit Vertragsschluss ab 1.1.2003, r- und s-Tarife			0,95% (0,95%)	4,2% (4,2%)	5,0‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
zusätzlich bei GT 00 mit Vertragsschluss ab 1.1.2003, sonstige Tarife			0,95% (0,95%)	4,2% (4,2%)	4,0‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>
zusätzlich bei GT 86, r- und s- Tarife			0,1% (0,1%)	4,1% (4,1%)	4,0‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>
zusätzlich bei GT 86, sonstige Tarife			0,1% (0,1%)	4,1% (4,1%)	3,0‰ (3,0‰) <sup>SVB</sup>

## 2.2. Risiko- und Risikozusatzversicherungen

#### 2.2.1. Bestandsklassen GTN 05 und GTR 05

	Risiko- überschuss Anteilsatz
Beitragsverrechnung <sup>3)</sup>	47,0% (47,0%) <sup>B</sup>
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>	120,0% (120,0%) <sup>VS</sup>

<sup>3)</sup> Alternativ können die Überschussanteile zur Beitragsverrechnung oder zur Erhöhung des Versicherungsschutzes (einjähriger Risikobonus) verwendet werden.

### 2.2.2. Bestandsklassen GT 04, GT 00 und GT 86 mit Vertragsschluss ab 1.10.1995

	Risiko- überschuss Anteilsatz Männer	Risiko- überschuss Anteilsatz Frauen	Risiko- überschuss Anteilsatz Verbundene Leben	Zins- überschuss Anteilsatz	Ansamm- lungszins
beitragspflichtige Versicherungen					
Beitragsverrechnung <sup>3) 5)</sup>	30,0% (30,0%) <sup>B</sup>	20,0% (20,0%) <sup>B</sup>	25,0% (25,0%) <sup>B</sup>		4,2% (4,2%)
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>	43,0% (43,0%) <sup>VS</sup>	25,0% (25,0%) <sup>VS</sup>	33,0% (33,0%) <sup>VS</sup>		
beitragsfreie Versicherungen					
Bestandsklassen GT 04 mit Vertragsschluss ab 1.1.2004	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	1,45% (1,45%)	4,2% (4,2%)
Bestandsklassen GT 04 mit Vertragsschluss vor 1.1.2004	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	0,95% (0,95%)	4,2% (4,2%)
Bestandsklasse GT 86	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	0,2% (0,2%)	4,2% (4,2%)

## 3. Rentenversicherungen

### 3.1. Bestandsklassen R 08, GR 08, RT 08 und GRT 08

	Risiko- überschuss Anteilsatz	Zins- überschuss Anteilsatz	Ansamm- lungszins	Schluss- überschuss Anteilsatz	Kosten- überschuss <sup>6)</sup> Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit					
männliche Versicherte	35,0% (–) <sup>RISB</sup>	1,95% (–)	4,2% (–)	1,4% (–) <sup>SG</sup>	8,0% - 14,0% (–) <sup>B</sup>
weibliche Versicherte	30,0% (–) <sup>RISB</sup>	1,95% (–)	4,2% (–)	1,4% (–) <sup>SG</sup>	8,0% - 14,0% (–) <sup>B</sup>
verbundene Leben	30,0% (–) <sup>RISB</sup>	1,95% (–)	4,2% (–)	1,4% (–) <sup>SG</sup>	8,0% - 14,0% (–) <sup>B</sup>
in der Rentenbezugszeit		2,25% (–)			

### 3.2. Bestandsklassen R 07, GR 07, RT 07, GRT 07, R 05, GR 05, RT 05 und GRT 05

	Risiko- überschuss Anteilsatz	Zins- überschuss Anteilsatz	Ansamm- lungszins	Schluss- überschuss Anteilsatz
in der Anwartschaft				
männliche Versicherte	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>			
weibliche Versicherte	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>			
verbundene Leben	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>			
zusätzlich bei R 07, RT 07, GR 07 und GRT 07		1,95% (1,95%)	4,2% (4,2%)	1,4% (1,4%) <sup>SG</sup>
zusätzlich bei R 05, RT 05, GR 05 und GRT 05		1,45% (1,45%)	4,2% (4,2%)	1,4% (1,4%) <sup>SG</sup>
in der Rentenbezugszeit				
bei R 07, RT 07, GR 07 und GRT 07		2,25% (1,95%)		
bei R 05, RT 05, GR 05 und GRT 05		1,75% (1,45%)		

<sup>3)</sup> Alternativ können die Überschussanteile zur Beitragsverrechnung oder zur Erhöhung des Versicherungsschutzes (einjähriger Risikobonus) verwendet werden.

<sup>5)</sup> Bei Verträgen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer werden die Gewinnanteile in der beitragsfreien Zeit verzinslich angesammelt.

<sup>6)</sup> Die Höhe des Kostenüberschusses beträgt für Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer bis zu 20 Jahren 8% und wächst für jedes zusätzliche Jahr Beitragszahlungsdauer um 0,4% bis auf maximal 14%.

**3.3. Bestandsklassen R 04F und GR 04F**

	<b>Zins- überschuss Anteilsatz</b>	<b>Ansamm- lungszins</b>	<b>Schluss- überschuss Anteilsatz</b>
in der Anwartschaftszeit	1,45% (1,45%)	4,2% (4,2%)	1,4% (1,4%) <sup>SG</sup>
in der Rentenbezugszeit	0,95% (0,95%)		

**3.4. Bestandsklassen R 04 und GR 04**

	<b>Zins- überschuss Anteilsatz</b>	<b>Ansamm- lungszins</b>	<b>Schluss- überschuss Anteilsatz</b>
in der Anwartschaftszeit			
R 04 und GR 04 (r- und s- Tarife)	0,95% (0,95%)	3,7% (3,7%)	6,0‰ (6,0‰) <sup>SBS</sup>
GR 04 (sonstige Tarife)	0,95% (0,95%)	3,7% (3,7%)	4,0‰ (4,0‰) <sup>SBS</sup>
in der Rentenbezugszeit			
Renten aus fondsgebundenen Versicherungen	1,75% (0,95%)		
sonstige	0,95% (0,95%)		

**3.5. Bestandsklassen R 00 und GR 00**

	<b>Zins- überschuss Anteilsatz</b>	<b>Ansamm- lungszins</b>	<b>Schluss- überschuss Anteilsatz</b>
in der Anwartschaftszeit			
Vertragsschluss ab 1.1.2003			
R 00 und GR 00 (r- und s- Tarife)	0,45% (0,45%)	3,7% (3,7%)	6,0‰ (6,0‰) <sup>SBS</sup>
GR 00 (sonstige Tarife)	0,45% (0,45%)	3,7% (3,7%)	4,0‰ (4,0‰) <sup>SBS</sup>
Vertragsschluss vor 1.1.2003			
R 00 und GR 00 (r- und s- Tarife)	0,2% (0,2%)	3,45% (3,45%)	6,0‰ (6,0‰) <sup>SBS</sup>
GR 00 (sonstige Tarife)	0,2% (0,2%)	3,45% (3,45%)	4,0‰ (4,0‰) <sup>SBS</sup>
in der Rentenbezugszeit			
Renten aus fondsgebundenen Versicherungen	1,25% (0,45%)		
sonstige	0,45% (0,45%)		

**3.6. Bestandsklassen R 94, GR 94, R 0/94 und GR 0/94**

	<b>Zins- überschuss Anteilsatz</b>	<b>Ansamm- lungszins</b>	<b>Schluss- überschuss Anteilsatz</b>
in der Anwartschaftszeit	0,0% (0,0%)	4,0% (4,0%)	0,0‰ (0,0‰) <sup>SBB</sup>
in der Rentenbezugszeit	0,0% (0,0%)		

**3.7. Bestandsklassen RSU 08 und GRSU 08**

	<b>Zins- überschuss Anteilsatz</b>	<b>Schluss- überschuss Anteilsatz</b>
in der Anwartschaftszeit		3,35% (-) <sup>SD</sup>
		8,0%-14,0% (-) <sup>B d)</sup>
Fortschreibung Schlussüberschuss		87% (-) <sup>SUS</sup>
in der Rentenbezugszeit	2,25% (-)	

**3.8. Bestandsklassen RSU 07 und GRSU 07**

	<b>Zins- überschuss Anteilsatz</b>	<b>Schluss- überschuss Anteilsatz</b>
in der Anwartschaftszeit		3,35% (3,35%) <sup>SD</sup>
Fortschreibung Schlussüberschuss		87% (111%) <sup>SUS</sup>
in der Rentenbezugszeit	2,25% (1,95%)	

**3.9. Bestandsklassen RSU 05 und GRSU 05**

	<b>Zins- überschuss Anteilsatz</b>	<b>Schluss- überschuss Anteilsatz</b>
in der Anwartschaftszeit		
Rechnungszins 2,75 %		2,85% (2,85%) <sup>SD</sup>
Rechnungszins 1,50 %		4,1% (4,1%) <sup>SD</sup>
Fortschreibung Schlussüberschuss		87% (111%) <sup>SUS</sup>
in der Rentenbezugszeit	1,75% (1,45%)	

**3.10. Bestandsklassen RSU und GRSU**

	<b>Zins- überschuss Anteilsatz</b>	<b>Schluss- überschuss Anteilsatz</b>
in der Anwartschaftszeit		
Rechnungszins 3,25 %		1,25% (1,25%) <sup>SD</sup>
Rechnungszins 2,75 %		1,75% (1,75%) <sup>SD</sup>
Rechnungszins 1,50 %		3,0% (3,0%) <sup>SD</sup>
Fortschreibung Schlussüberschuss		87% (111%) <sup>SUS</sup>
in der Rentenbezugszeit		
Vertragsschluss ab 1.1.2004	0,95% (0,95%)	
Vertragsschluss vor 1.1.2004	0,45% (0,45%)	

<sup>d)</sup> Die Höhe des Kostenüberschusses beträgt für Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer bis zu 20 Jahren 8% und wächst für jedes zusätzliche Jahr Beitragszahlungsdauer um 0,4% bis auf maximal 14%.

#### 4. Pflegerenten-Zusatzversicherungen (Bestandsklasse PR 92)

	<b>Zins- überschuss Anteilsatz</b>	<b>Ansamm- lungszins</b>
Vertragsschluss ab 1.1.2004	1,45% (1,45%)	4,2% (4,2%)
Vertragsschluss ab 1.7.2000 und vor 1.1.2004	0,95% (0,95%)	4,2% (4,2%)
Vertragsschluss vor 1.7.2000	0,7% (0,7%)	4,2% (4,2%)

#### 5. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

##### 5.1. Bestandsklasse wie Hauptversicherung

	<b>Risiko- überschuss Anteilsatz</b>	<b>Zins- überschuss Anteilsatz</b>	<b>Schluss- überschuss Anteilsatz</b>
beitragspflichtig			
Beitragsverrechnung <sup>3)</sup>			
Tarife BUZEB/W/R, BUZB/W/R, BUZKB/W/R	50,0% (50,0%) <sup>B</sup>		
Tarife BUZREB/R, BUZRB/R, BUZRKB/R	43,0% (43,0%) <sup>B</sup>		25,0% (25,0%) <sup>SB</sup>
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>			
Tarife BUZEB/W/R, BUZB/W/R, BUZKB/W/R	100,0% (100,0%) <sup>RB</sup>		
Tarife BUZREB/R, BUZRB/R, BUZRKB/R	75,0% (75,0%) <sup>RB</sup>		44,0% (44,0%) <sup>SB</sup>
Fortschreibung Schlussüberschuss			100,0% (100,0%) <sup>SUS</sup>
beitragsfrei außerhalb der Leistungspflicht			
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>			
Tarife BUZEB/W/R, BUZB/W/R, BUZKB/W/R	100,0% (100,0%) <sup>RBf</sup>		
Tarife BUZREB/R, BUZRB/R, BUZRKB/R	75,0% (75,0%) <sup>RBf</sup>		44,0% (44,0%) <sup>SB</sup>
Fortschreibung Schlussüberschuss			100,0% (100,0%) <sup>SUS</sup>
im Rentenbezug			
Tarife BUZER, BUZRER, BUZR, BUZRR, BUZKR, BUZRKR			
Vertragsschluss ab 1.1.2007		1,95% (1,95%)	
Vertragsschluss vor 1.1.2007		1,45% (1,45%)	
Sonstige Tarife		0,0% (0,0%)	

<sup>3)</sup> Alternativ können die Überschussanteile zur Beitragsverrechnung oder zur Erhöhung des Versicherungsschutzes (einjähriger Risikobonus) verwendet werden.

## 5.2. Bestandsklassen BU 04 und BU 97

	Risiko- überschuss Anteilsatz Berufs- gruppe 1	Risiko- überschuss Anteilsatz Berufs- gruppe 2, 3	Zins- überschuss Anteilsatz	Ansamm- lungszins
beitragspflichtig				
Beitragsverrechnung <sup>3)</sup>				
Bestandsklasse BU 04	40,0% (40,0%) <sup>B</sup>	40,0% (40,0%) <sup>B</sup>		
Bestandsklasse BU 97	40,0% (40,0%) <sup>B</sup>	20,0% (20,0%) <sup>B</sup>		
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>				
Bestandsklasse BU 04	67,0% (67,0%) <sup>RB</sup>	67,0% (67,0%) <sup>RB</sup>		
Bestandsklasse BU 97	67,0% (67,0%) <sup>RB</sup>	25,0% (25,0%) <sup>RB</sup>		
beitragsfrei außerhalb der Leistungspflicht <sup>8)</sup>				
Bestandsklasse BU 04	67,0% (67,0%) <sup>RBF</sup>	67,0% (67,0%) <sup>RBF</sup>		
Bestandsklasse BU 97				
Vertragsschluss ab 1.1.2004	40,0% (40,0%) <sup>RISB</sup>	20,0% (20,0%) <sup>RISB</sup>	1,45% (1,45%)	4,2% (4,2%)
Vertragsschluss ab 1.7.2000 und vor 1.1.2004	40,0% (40,0%) <sup>RISB</sup>	20,0% (20,0%) <sup>RISB</sup>	0,95% (0,95%)	4,2% (4,2%)
Vertragsschluss vor 1.7.2000	40,0% (40,0%) <sup>RISB</sup>	20,0% (20,0%) <sup>RISB</sup>	0,2% (0,2%)	4,2% (4,2%)
im Rentenbezug				
Vertragsschluss ab 1.1.2004 (in Bestandsklasse BU 04 nur Tarif BUZR)			1,45% (1,45%)	4,2% (4,2%)
Vertragsschluss ab 1.7.2000 und vor 1.1.2004			0,95% (0,95%)	4,2% (4,2%)
Vertragsschluss vor 1.7.2000			0,2% (0,2%)	4,2% (4,2%)

<sup>3)</sup> Alternativ können die Überschussanteile zur Beitragsverrechnung oder zur Erhöhung des Versicherungsschutzes (einjähriger Risikobonus) verwendet werden.

<sup>8)</sup> Der überschussberechtigte Beitrag ist hier der Jahresbeitrag, der für eine gleiche Versicherung mit Beitragspflicht bis zum Versicherungsende gelten würde.

## 6. Berufsunfähigkeitsversicherungen

### 6.1. Bestandsklassen FBU 07 und FBU 05

	Risiko- überschuss Anteilsatz	Zins- überschuss Anteilsatz	Schluss- überschuss Anteilsatz
beitragspflichtig	40,0% (40,0%) <sup>B</sup>		16,0% (16,0%) <sup>SB</sup>
	0,2% (0,2%) <sup>UG</sup>		0,2% (0,2%) <sup>SUSG</sup>
Fortschreibung Schlussüberschuss			100,0% (100,0%) <sup>SUS</sup>
im Rentenbezug			
Bestandsklasse FBU 07			
Tarife FBUE, FBU, FBUK		1,95% (1,95%)	
Tarife FBUW, FBUKW		0,5% (0,5%)	
Bestandsklasse FBU 05		1,45% (1,45%)	

### 6.2. Bestandsklasse SBU 97

	Risiko- überschuss Anteilsatz Berufs- gruppe 1	Risiko- überschuss Anteilsatz Berufs- gruppe 2, 3	Zins- überschuss Anteilsatz
beitragspflichtig	45,0% (45,0%) <sup>B</sup>	25,0% (25,0%) <sup>B</sup>	
im Rentenbezug			
Vertragsschluss ab 1.1.2004			1,45% (1,45%)
Vertragsschluss vor 1.1.2004			0,95% (0,95%)

## 7. Rentenversicherungen nach dem Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz

Zur Verwendung der Überschüsse ist Abschnitt D zu beachten.

### 7.1. Bestandsklassen AV 08 und FAV 08

	Kosten- überschuss Anteilsatz	Zins- überschuss Anteilsatz	Schluss- überschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit	0,2% (–) <sup>FGH</sup>	1,95% (–)	0,2% (–) <sup>SUSG</sup>
			0,8% (–) <sup>SGG</sup>
in der Rentenbezugszeit		2,55% (–)	

### 7.2. Bestandsklassen AV 07, FAV 07, GAV 07, AV 06, FAV 06, GAV 06, AV 05, FAV 05, GAV 05, AV 04, FAV 04, GAV 04, FR 02, GFR 02, AV 01 und GAV 01

	Kosten- überschuss Anteilsatz	Zins- überschuss Anteilsatz	Ansamm- lungszins	Schluss- überschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit				
Bestandsklassen AV07, FAV07 und GAV07		1,6% (1,6%)	4,2% (4,2%)	
Bestandsklassen AV06, FAV06, GAV06, AV05, FAV05 und GAV05		1,1% (1,1%)	4,2% (4,2%)	
Bestandsklassen AV04, FAV04 und GAV04		0,6% (0,6%)	3,7% (3,7%)	
Bestandsklassen AV01, GAV01, FR02 und GFR02		0,1% (0,1%)	3,7% (3,7%)	
zusätzlich bei Tarif FVAK				
Vontobel-Fonds	0,2% (0,2%) <sup>FGH</sup>			0,0‰ (0,0‰) <sup>SBB</sup>
DWS-Fonds	0,0% (0,0%) <sup>FGH</sup>			0,0‰ (0,0‰) <sup>SBB</sup>
zusätzlich bei Tarif FVAK				
Bestandsklassen AV07, FAV07, GAV07, AV06, FAV06, GAV06, AV05, FAV05, GAV05, AV04, FAV04 und GAV04				6,0‰ (6,0‰) <sup>SBB</sup>
Bestandsklassen AV01, GAV01, FR02 und GFR02				4,0‰ (4,0‰) <sup>SBB</sup>
in der Rentenbezugszeit				
Bestandsklassen AV07, FAV07, GAV07		2,55% (1,95%)		
Bestandsklassen AV06, FAV06 und GAV06		2,05% (1,45%)		
Bestandsklassen AV05, FAV05 und GAV05		1,75% (1,45%)		
Bestandsklassen AV04, FAV04 und GAV04		0,95% (0,95%)		
Bestandsklassen AV01, GAV01, FR02 und GFR02		0,45% (0,45%)		

## 8. Fondsgebundene Lebensversicherung

### 8.1. Bestandsklassen FLH 08, GFLH 08, FLH 07 und GFLH 07

	Risiko- überschuss Anteilsatz	Kosten- überschuss Anteilsatz	Schluss- überschuss Anteilsatz
in der Aufschubzeit		0,5% (0,5%) <sup>FGH</sup>	0,5% (0,5%) <sup>SGG</sup>
		25,0% (25,0%) <sup>SK</sup>	25,0% (25,0%) <sup>SSK</sup>
Männer	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>		
Frauen	25,0% (25,0%) <sup>RISB</sup>		
Zusätzlich FLH08, GFLH08		9,5%-21,5% (–) <sup>B 9)</sup>	1,5% (–) <sup>SB</sup>
FLH07, GFLH07		1,5% (1,5%) <sup>B</sup>	1,5% (1,5%) <sup>SB</sup>

### 8.2. Bestandsklassen FL 08, GFL 08, FL 07, GFL 07, FR 07, GFR 07, FL 05, GFL 05, FR 05, GFR 05, FL 04, GFL 04, FR 04, GFR 04, FL 03, GFL 03, FR 03 und GFR 03

	Risiko- überschuss Anteilsatz	Kosten- überschuss Anteilsatz	Zins- überschuss Anteilsatz	Schluss- überschuss Anteilsatz
		0,2% (0,2%) <sup>FGH</sup>		0,8% (0,8%) <sup>SGG</sup>
		25,0% (25,0%) <sup>SK</sup>		25,0% (25,0%) <sup>SSK</sup>
Zusätzlich FL 08 und GFL 08		9,5%-21,5% (–) <sup>B 9)</sup>		1,5% (–) <sup>SB</sup>
Sonstige Bestandsklassen		1,5% (1,5%) <sup>B</sup>		1,5% (1,5%) <sup>SB</sup>
Zusätzlich vor der Verlängerungsphase <sup>10)</sup> Bestandsklassen FL 08, GFL 08, FL 07, GFL 07, FR 07 und GFR 07			1,95% (1,95%)	
Bestandsklassen FL 05, GFL 05, FR 05, GFR 05, FL 04, GFL 04, FR 04 und GFR 04			1,45% (1,45%)	
Bestandsklassen FL 03, GFL 03, FR 03 und GFR 03			0,95% (0,95%)	
Zusätzlich in der Verlängerungsphase <sup>10)</sup>			2,70% (2,70%)	
Zusätzlich in den Bestandsklassen FL 08, GFL 08, FL 07, GFL 07, FL 05, GFL 05, FL 04 und GFL 04				
Männer	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>			
Frauen	25,0% (25,0%) <sup>RISB</sup>			

<sup>9)</sup> Die Höhe des Kostenüberschusses beträgt für Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer bis zu 15 Jahren 9,5% und wächst für jedes zusätzliche Jahr Beitragszahlungsdauer um 0,65% bis auf maximal 21,5%.

<sup>10)</sup> Überschuss in % des überschussberechtigten Garantieguthabens

### 8.3. Bestandsklassen FWL 08, GFWL 08, FWL 07, GFWL 07, FWL 05, GFWL 05, FWL 05F, GFWL 05F, FWL 04, GFWL 04, FWL 03 und GFWL 03

	Kosten- überschuss Anteilsatz	Risiko- überschuss Anteilsatz	Zins- überschuss Anteilsatz	Schluss- überschuss Anteilsatz
	0,3% (0,3%) <sup>FGH</sup>			0,8% (0,8%) <sup>SGG</sup>
	25,0% (25,0%) <sup>SK</sup>			25,0% (25,0%) <sup>SSK</sup>
Zusätzlich				
FWL 08 und GFWL 08	7,5%-17,0% (-) <sup>B 11)</sup>			1,5% (-) <sup>SB</sup>
Sonstige Bestandsklassen	2,5% (2,5%) <sup>B</sup>			1,5% (1,5%) <sup>SB</sup>
Zusätzlich vor Garantiedatum (Tarif FWL) bzw. vor der Verlängerungsphase (Tarif F3R) <sup>10)</sup>				
Bestandsklassen FWL 08, GFWL 08, FWL 07 und GFWL 07			1,95% (1,95%)	
Bestandsklassen FWL 05, GFWL 05, FWL 05F, GFWL 05F, FWL 04 und GFWL 04			1,45% (1,45%)	
Bestandsklassen FWL 03 und GFWL 03			0,95% (0,95%)	
Zusätzlich nach Garantiedatum (Tarif FWL) bzw. in der Verlängerungsphase (Tarif F3R) <sup>10)</sup>			2,7% (2,7%)	
Zusätzlich für das Todesfallrisiko				
männliche Versicherte		35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>		
weibliche Versicherte		25,0% (25,0%) <sup>RISB</sup>		
Zusätzlich für das Berufsunfähigkeitsrisiko				
Bestandsklassen FWL 08, GFWL 08, FWL 07, GFWL 07, FWL 05F und GFWL 05F		55,0% (55,0%) <sup>RISB</sup>		
Bestandsklassen FWL 05, GFWL 05, FWL 04, GFWL 04, FWL 03 und GFWL 03		40,0% (40,0%) <sup>RISB</sup>		
Im Rentenbezug (Todesfall- oder BU-Rente)				
Bestandsklassen FWL 08, GFWL 08, FWL 07 und GFWL 07			1,95% (1,95%)	
Bestandsklassen FWL 05, GFWL 05, FWL 05F, GFWL 05F, FWL 04 und GFWL 04			1,45% (1,45%)	
Bestandsklassen FWL 03 und GFWL 03			0,95% (0,95%)	

### 8.4. Bestandsklassen FL01 und GFL 01

	Kosten- überschuss Anteilsatz	Risiko- überschuss Anteilsatz
	5,0% (5,0%) <sup>B</sup>	
zusätzlich		
Vontobel-Fonds	0,2% (0,2%) <sup>FGH</sup>	
DWS-Fonds	0,0% (0,0%) <sup>FGH</sup>	
zusätzlich		
männliche Versicherte		30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>
weibliche Versicherte		20,0% (20,0%) <sup>RISB</sup>
verbundene Leben		25,0% (25,0%) <sup>RISB</sup>

<sup>10)</sup> Überschuss in % des überschussberechtigten Garantieguthabens

<sup>11)</sup> Die Höhe des Kostenüberschusses beträgt für Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer bis zu 20 Jahren 7,5% und wächst für jedes zusätzliche Jahr Beitragszahlungsdauer um 0,65% bis auf maximal 17%.

**8.5. Bestandsklassen FRI 05 und GFRI 05**

	<b>Risiko- überschuss Anteilsatz</b>	<b>Kosten- überschuss Anteilsatz</b>	<b>Schluss- überschuss Anteilsatz</b>
		1,5% (1,5%) <sup>B</sup>	1,5% (1,5%) <sup>B</sup>
		0,2% (0,2%) <sup>FGH</sup>	0,0% (0,0%) <sup>FGH</sup>
		25,0% (25,0%) <sup>SK</sup>	25,0% (25,0%) <sup>SK</sup>
Zusätzlich			
Männer - Nichtraucher	25,0% (25,0%) <sup>RISB</sup>		
Frauen - Nichtraucher	20,0% (20,0%) <sup>RISB</sup>		
Männer - Raucher	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>		
Frauen - Raucher	25,0% (25,0%) <sup>RISB</sup>		

**8.6. Bestandsklassen FBR 07, GFBR 07, FBR 05F, GFBR 05F, FBR 05 und GFBR 05**

	<b>Risiko- überschuss Anteilsatz</b>	<b>Kosten- überschuss Anteilsatz</b>	<b>Zins- überschuss Anteilsatz</b>	<b>Schluss- überschuss Anteilsatz</b>
		1,5% (1,5%) <sup>B</sup>		1,5% (1,5%) <sup>SB</sup>
		0,2% (0,2%) <sup>FGH</sup>		0,8% (0,8%) <sup>SGG</sup>
		25,0% (25,0%) <sup>SK</sup>		25,0% (25,0%) <sup>SSK</sup>
Zusätzlich vor der Verlängerungsphase <sup>10)</sup>				
Bestandsklassen FBR 07 und GFBR 07			1,95% (1,95%)	
Bestandsklassen FBR 05, GFBR 05, FBR 05F und GFBR 05F			1,45% (1,45%)	
Zusätzlich in der Verlängerungsphase <sup>10)</sup>			2,7% (2,7%)	
Zusätzlich für das Todesfallrisiko ab Alter 60	100,0% (100,0%) <sup>RISB</sup>			
Zusätzlich für das Hinterbliebenenrisiko				
männliche Versicherte	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>			
weibliche Versicherte	25,0% (25,0%) <sup>RISB</sup>			
Zusätzlich für das Berufsunfähigkeitsrisiko				
Bestandsklassen FBR 07, GFBR 07, FBR 05F und GFBR 05F	55,0% (55,0%) <sup>RISB</sup>			
Bestandsklassen FBR 05 und GFBR 05	40,0% (40,0%) <sup>RISB</sup>			
Im Rentenbezug (Hinterbliebenen- oder BU-Rente)				
Bestandsklassen FBR 07 und GFBR 07			1,45% (1,45%)	
Bestandsklassen FBR 05, GFBR 05, FBR 05F und GFBR 05F			0,95% (0,95%)	

<sup>10)</sup> Überschuss in % des überschussberechtigten Garantieguthabens

## 9. Konsortialvertrag Heidelberger Leben

### 9.1. Bestandsklassen KTM07

	Risiko- überschuss Anteilsatz	Kosten- überschuss Anteilsatz	Zins- überschuss Anteilsatz	Annsamm- lungszins	Schluss- überschuss Anteilsatz	Nach- dividende Anteilsatz
KTM07	27,5% (27,5%) <sup>RISB</sup>	66,67% (66,67%) <sup>KOB</sup>	1,75% (1,75%)	4,0% (4,0%)	80,0% (80,0%) <sup>ÜGERL</sup>	0,05% (0,05%) <sup>KA</sup>

### 9.2. Bestandsklassen RM08, RBM08, RM07 und RBM07

	Kosten- überschuss Anteilsatz	Zins- überschuss Anteilsatz	Ansamm- lungszins	Schluss- überschuss Anteilsatz	Nach- dividende Anteilsatz
RM08					
Tarif KRVR	66,67% (-) <sup>KOB</sup>	1,75% (-)	4,0% (-)	80,0% (-) <sup>ÜGERL</sup>	0,00% (-) <sup>KA</sup>
Im Rentenbezug		2,05% (-)			
RBM08					
Tarif KBR	66,67% (-) <sup>KOB</sup>	1,75% (-)	4,0% (-)	80,0% (-) <sup>ÜGERL</sup>	
Im Rentenbezug		2,05% (-)			
RM07					
Tarif KRVR	66,67% (66,67%) <sup>KOB</sup>	1,75% (1,75%)	4,0% (4,0%)	80,0% (80,0%) <sup>ÜGERL</sup>	0,05% (0,05%) <sup>KA</sup>
Tarif HRV, Garantieteil <sup>12)</sup>		1,75% (1,75%)		0,9% (0,9%) <sup>ÜDK</sup>	
				4,9% (4,9%) <sup>SUSG</sup>	
Im Rentenbezug		2,05% (1,75%)			
RBM07					
Tarif KBR	66,67% (66,67%) <sup>KOB</sup>	1,75% (1,75%)	4,0% (4,0%)	80,0% (80,0%) <sup>ÜGERL</sup>	
Tarif HBR, Garantieteil <sup>12)</sup>		1,75% (1,75%)		0,9% (0,9%) <sup>ÜDK</sup>	
				4,9% (4,9%) <sup>SUSG</sup>	
Im Rentenbezug		2,05% (1,75%)			

### 9.3. Bestandsklassen AVM08 und AVM07

	Kosten- überschuss Anteilsatz	Zins- überschuss Anteilsatz	Ansamm- lungszins	Schluss- überschuss Anteilsatz
AVM08				
Tarif RVAVMG	25,0% (-) <sup>KOB</sup>	1,75% (-)	4,0% (-)	80,0% (-) <sup>ÜGERL</sup>
Im Rentenbezug		2,05% (-)		
AVM07				
Tarif RVAVMG	0,0% (0,0%) <sup>KOB</sup>	1,75% (1,75%)	4,0% (4,0%)	80,0% (80,0%) <sup>ÜGERL</sup>
Tarif IRVAVMG, konventioneller Teil <sup>13)</sup>		1,75% (1,75%)		0,9% (0,9%) <sup>ÜDK</sup>
Im Rentenbezug		2,05% (1,75%)		

<sup>12)</sup> Die laufenden Zinsüberschüsse werden in das Fondsguthaben investiert. Die zugewiesenen Schlussüberschüsse erhöhen die Gesamtleistung des konventionellen Teils

<sup>13)</sup> Die laufenden Zinsüberschüsse werden in das Fondsguthaben investiert.

## Erläuterungen

### Risiko-, Grund- und Kostenüberschuss

VS	Überschuss bezogen auf die Versicherungssumme
VB	Überschuss bezogen auf die Versicherungssumme bei beitragspflichtigen Versicherungen
VBf	Überschuss bezogen auf die Versicherungssumme bei beitragsfreien Versicherungen
B	Überschuss bezogen auf den überschussberechtigten Beitrag
RB	Überschuss bezogen auf die Jahresrente bei beitragspflichtigen Versicherungen
RBf	Überschuss bezogen auf die Jahresrente bei beitragsfreien Versicherungen
RISB	Überschuss bezogen auf den überschussberechtigten Risikobeitrag
ÜG	Überschuss p. a. bezogen auf das Überschussguthaben
ÜGERL	Überschuss bezogen auf das Überschussguthaben zum Erlebensfalltermin nach Gewinnzuteilung
KOB	Überschuss bezogen auf den überschussberechtigten Kostenanteil des Bruttobeitrags
KA	Überschuss bezogen auf das Produkt aus Erlebensfallsumme und Versicherungsdauer
FGH	Überschuss p. a. bezogen auf das überschussberechtigte Fondsguthaben
SK	Überschuss bezogen auf die Stückkosten bei beitragsfreien Versicherungen

### Jährlicher Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss wird bemessen in % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Das Garantiekonto bei fondsgebundenen Lebensversicherungen sowie fondsgebundenen Riesterversicherungen der Bestandsklasse FAV08 erhält monatlich auf Basis des Vormonatsstands des Garantiekontos einen Zinsüberschuss in Höhe von einem Zwölftel des für die entsprechende Bestandsklasse deklarierten (jährlichen) Wertes des Zinsüberschusses, der in das Fondsguthaben investiert wird.

Soweit verzinsliche Ansammlung vorgesehen ist, wird das Ansammlungskonto jährlich mit der Größe „Ansammlungszins“ verzinst.

### Schlussüberschuss

SVB	Jährliche Anwartschaft bezogen auf die Versicherungssumme bei beitragspflichtigen Versicherungen
SVS	Jährliche Anwartschaft bezogen auf die Versicherungssumme
SG	Jährliche Anwartschaft bezogen auf das Versichertenguthaben
SRB	Jährliche Anwartschaft bezogen auf die Jahresrente bei beitragspflichtigen Versicherungen
SBS	Jährliche Anwartschaft bezogen auf die Beitragssumme
SBB	Jährliche Anwartschaft bezogen auf die Beitragssumme bei beitragspflichtigen Versicherungen
SD	Jährliche Anwartschaft bezogen auf das überschussberechtigte Deckungskapital
SUS	Fortschreibungssatz bezogen auf die in den Vorjahren deklarierten Schlussüberschussanteile (zum Fortschreibungsstand zum Ende des Vorjahres)
SB	Jährliche Anwartschaft bezogen auf den überschussberechtigten Beitrag
SUSG	Jährliche Anwartschaft bezogen auf das überschussberechtigte Schlussüberschussguthaben
SGG	Jährliche Anwartschaft bezogen auf das überschussberechtigte Garantieguthaben
SSK	Jährliche Anwartschaft bezogen auf die Stückkosten bei beitragsfreien Versicherungen

### C. Direktgutschrift

Alle überschussberechtigten Versicherungen erhalten in 2008 eine Direktgutschrift aus dem Ertrag des Geschäftsjahres in folgender Höhe:

35 %	(35 %)	des Zinsüberschussanteils
35 %	(35 %)	des den jeweiligen Rechnungszins übersteigenden Teils des Ansammlungsinzins zuzüglich 100 % (100 %) des Rechnungszinses
100 %	(100 %)	des Überschussanteils bei beitragspflichtigen Risiko- und Risikozusatzversicherungen sowie beitragspflichtigen Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen, soweit er mit dem Beitrag verrechnet werden kann.
100 %	(100 %)	des Risikoüberschussanteils bei den Bestandsklassen FL 01 und GFL 01
100 %	(100 %)	des Risikoüberschussanteils sowie des Kostenüberschussanteils (außer Kostenüberschussanteil in % des Beitrages) bei den Bestandsklassen FL 08, GFL 08, FLH 08, GFLH 08, FWL 08, GFWL 08, FAV 08, FL 07, GFL 07, FLH 07, GFLH 07, FR 07, GFR 07, FWL 07, GFWL 07, FBR 07, GFBR 07, FBU 07, FAV 07, FAV 06, FL 05, GFL 05, FR 05, GFR 05, FWL 05, GFWL 05, FWL 05F, GFWL 05F, FBR 05, GFBR 05, FBR 05F, GFBR 05F, FRI 05, GFRI 05, FBU 05, FL 04, GFL 04, FR 04, GFR 04, FWL 04, GFWL 04, FL 03, GFL 03, FR 03, GFR 03, FWL 03 und GFWL 03.

Die Direktgutschrift ist in den in den Abschnitten A und B erklärten laufenden Überschussanteilen enthalten.

### D. Verwendung der Überschüsse bei Rentenversicherungen mit Policierung vor dem 01.01.2005

Bei Rentenversicherungen mit Policierung vor dem 01.01.2005 wird aufgrund der ansteigenden Lebenserwartung ab 2004 die Deckungsrückstellung verstärkt.

#### 1. Genehmigungspflichtige Tarife

Zur vertragsindividuellen Finanzierung der zur Verstärkung der Deckungsrückstellung benötigten Mittel werden neu zugewiesene laufende Überschussanteile so lange verwendet, bis beim jeweiligen Vertrag der notwendige Auffüllbetrag aufgebracht ist. Bei Tod, Rückkauf oder Kapitalabfindung wird der Vertrag so gestellt, als ob eine Verwendung der Überschüsse zur Verstärkung der Deckungsrückstellung nicht stattgefunden hätte. Diese so verwendeten Überschüsse werden also wie reguläre Überschüsse ausgezahlt. Bei Beginn des Rentenbezuges verbleiben jedoch diese Überschüsse im Deckungskapital und führen nicht zu einer zusätzlichen Rente. In den vorstehend genannten Überschussanteilsätzen sind die für die Auffüllung der Deckungsrückstellung verwendeten Überschüsse enthalten.

#### 2. Nicht genehmigungspflichtige Tarife

Aufgrund der rechtlichen Rahmenbedingungen findet bei nicht genehmigungspflichtigen Tarifen ein kollektives Verfahren zur Finanzierung der zur Verstärkung der Deckungsrückstellung benötigten Mittel Anwendung. Deshalb werden hier die Überschussanteilsätze so lange vermindert, bis die erforderlichen Mittel aufgebracht sind. Ausgenommen hiervon sind die Tarife in den Bestandsklassen R 04F und GR 04F in der Anwartschaftszeit.

## **E. Beteiligung an den Bewertungsreserven**

Gemäß § 153 Abs. 3 des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) werden die Versicherungsnehmer vorbehaltlich aufsichtsrechtlicher Regelungen zur Kapitalausstattung bei Vertragsbeendigung an den zu diesem Zeitpunkt bestehenden Bewertungsreserven (Differenz zwischen dem Marktwert der Kapitalanlagen und deren Bilanzansatz) beteiligt. Anspruchsberechtigt sind:

- Kapitalversicherungen (nicht fondsgebunden)

- Rentenversicherungen in der Aufschubzeit (nicht fondsgebunden; in diesem Fall gilt der Rentenbeginn als Vertragsablauf, vgl. § 153 Abs. 4 VVG)

- Fondsgebundene Versicherungen, sofern eine garantierte Erlebensfallleistung eingeschlossen ist

- Risiko-, Berufsunfähigkeits- und Zusatzversicherungen, sofern Überschussanteile verzinslich angesammelt werden

Den anspruchsberechtigten Verträgen insgesamt wird die Hälfte der Bewertungsreserven proportional zugeordnet, die auf die durch sie gebildeten Bilanzpositionen entfallen. Hiervon entspricht der Anteil eines einzelnen anspruchsberechtigten Vertrages dem Verhältnis der Summe aller seiner Kapitalien (ab 2003 in jährlichem Abstand bis zum Berechnungstichtag) zur Summe der Kapitalien aller anspruchsberechtigten Verträge (ab 2003 in jährlichem Abstand bis zum Berechnungstichtag). Als Kapitalien in vorstehendem Sinne gelten Deckungsrückstellungen, Guthaben aus verzinslicher Ansammlung und festgelegte Schlussüberschüsse (bei nicht-fondsgebundenen Kapital- und Rentenversicherungen), jedoch nicht Deckungsrückstellungen von Risiko-, Berufsunfähigkeits- und Zusatzversicherungen sowie Fondsguthaben.

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, St. Gallen, hält 85,88 %, DER ANKER Vermögensverwaltung GmbH 14,12 % der Anteile unserer Gesellschaft. Die Mitteilung über das Bestehen einer Mehrheitsbeteiligung nach § 20 AktG ist erfolgt.

Die Helvetia Leben ist Alleingesellschafterin der Helvetia Grundstücksverwaltung GmbH, Frankfurt am Main, und der Helvetia Vermögens- und Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main. Die Gesellschaft ist Trägerin des Vereins VKH Versorgungskasse Helvetia Versicherung e. V., Frankfurt am Main.

Die Gesellschaft ist ein verbundenes Unternehmen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, St. Gallen, und der Helvetia Holding, St. Gallen.

Die Gesellschaft ist in den Konzernabschluss der Helvetia Holding, St. Gallen, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz des Mutterunternehmens erhältlich.

### Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtsjahres beschäftigten Arbeitnehmer im Innen- und Außendienst ohne Vorstand und Auszubildende ist auf 46 leicht angestiegen und teilt sich wie folgt auf:

	2007	2006
Angestellte	40	40
Leitende Angestellte	6	5
Gesamt	46	45

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Es bestehen folgende Eventualverbindlichkeiten:

in EUR	2007
Noch nicht abgerufene Hypothekendarlehen	851.769
Zahlungsverpflichtung aufgrund der Mitgliedschaft im Sicherungsfonds	9.474.669
Übrige	894.150
Gesamt	11.220.588

Das Landesarbeitsgericht München hat in einem Urteil vom 15.03.2007 die Auffassung vertreten, dass Entgeltumwandlungsvereinbarungen, die gezillmete Tarife vorsehen, wegen einer fehlenden Wertgleichheit zwischen dem umgewandelten Entgelt und der damit begründeten Versorgungsanwartschaft grundsätzlich unwirksam sind. Da gegen das Urteil Revision eingelegt wurde, ist es zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht rechtskräftig. Die Gesellschaft hat zugunsten evtl. betroffener Arbeitgeber eine entsprechende Haftungsfreistellung erklärt. Die mögliche Verpflichtung hieraus beläuft sich zum Stichtag auf EUR 36.000.

## **Angaben zu den Gesellschaftsorganen**

### **Aufsichtsrat**

Aktionärsvertreter:

Erich Walser, Rehetobel, Schweiz,  
Jurist, Vorsitzender,  
bis 27.06.2007

Stefan Loacker, Speicher (AR), Schweiz,  
Diplom-Ökonom, Vorsitzender,  
seit 27.06.2007

Roland Geissmann, Binningen, Schweiz,  
Betriebswirt, stellv. Vorsitzender,  
bis 27.06.2007

Paul Norton, Zürich, Schweiz,  
Finanz-Ökonom, stellv. Vorsitzender,  
seit 27.06.2007

Dr. rer. pol. Ralph Honegger, Aesch, Schweiz,  
Versicherungsfachwirt

Arbeitnehmervertreter:

Sabine Abawi, Apothekenhelferin  
Annerose Schulz, Handelsfachwirtin

### **Vorstand**

Prof. Dr. jur. Wolfram Wrabetz,  
Diplom-Betriebswirt, Jurist, Vorsitzender

Jürgen Horstmann,  
Diplom-Mathematiker

Harald Warning,  
Diplom-Mathematiker

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes zu Lasten des Geschäftsjahres betrugen EUR 365.678. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr keine Bezüge von der Gesellschaft erhalten. § 286 Abs. 4 HGB wird bezüglich der Angabepflichten nach § 285 Nr. 9b und 9c HGB in Anspruch genommen.

Frankfurt am Main, den 12. März 2008

Der Vorstand

Prof. Dr. jur. Wrabetz	Horstmann	Warning
------------------------	-----------	---------



## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzie-

rungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 14. März 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig  
Wirtschaftsprüfer

Horst  
Wirtschaftsprüferin



**Bericht des Aufsichtsrates  
an die Hauptversammlung gemäß  
§ 171 AktG zum Jahresabschluss der  
HELVETIA schweizerische  
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft  
für das Geschäftsjahr  
vom 01.01.2007 bis 31.12.2007**

Der Aufsichtsrat hat sich laufend in Sitzungen und Einzelbesprechungen wie auch durch die vom Vorstand erstatteten schriftlichen Berichte und Genehmigungsanträge regelmäßig über die Geschäftslage sowie über bedeutsame Einzelvorgänge unterrichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 und der Lagebericht wurden unter Einbeziehung der Buchführung von dem vom Aufsichtsrat bestimmten Abschlussprüfer, der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Diese Prüfung hat ergeben, dass Buchführung und Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Von dem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns ist der Aufsichtsrat einverstanden. Der Aufsichtsrat empfiehlt den Aktionären, den Vorstand zu entlasten und die vorgeschlagene Gewinnverteilung zu beschließen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht zustimmend zur Kenntnis. Einwendungen waren nicht zu erheben.

Außerdem hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellten Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Er kam zu dem gleichen Ergebnis wie der Abschlussprüfer, der den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Vorteile ausgeglichen worden sind.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen zu erheben.

Herr Erich Walser als Vorsitzender und Herr Roland Geissmann als sein Stellvertreter sind am 27.06.2007 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat sprach beiden großen Dank und besondere Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Herr Stefan Loacker als neuer Vorsitzender und Herr Paul Norton als neuer Stellvertreter sind am 27.06.2007 in den Aufsichtsrat eingetreten.

Frankfurt am Main, den 10. April 2008

Der Aufsichtsrat

Loacker  
Vorsitzender



HELVETIA  
schweizerische  
Lebensversicherungs-AG

Weißadlergasse 2  
60311 Frankfurt am Main  
Telefon 069 1332-0  
Telefax 069 1332-531  
[www.helvetia.de](http://www.helvetia.de)  
[info@leben.helvetia.de](mailto:info@leben.helvetia.de)